

Aventurischer Bote

Unabhängiges Journal für die kaiserlichen Provinzen des Mittelreiches sowie die Länder Nostria und Andergast. Offizieller Anzeiger für den Kontinent Aventurin und die angrenzenden Gebiete; Kurier des Kaiserhauses zu Gareth; Mitteilungsblatt der Magierrilden Aventuriens sowie der Grafschaften und

Baronien; Organ der Geschichtsschreiber und Chronisten; Postille der zwölfgöttlichen Geweihten, der Ordensbrüder- und Schwesternschaften. Verteilung am Hof zu Gareth kostenlos, ansonsten nur gegen teuer Geld! Der Bote erscheint regelmäßig

nach Ablauf mehrerer Monate und unterliegt der redaktionellen Verantwortung berufener Schriftgelehrter am Hof zu Gareth, nimmt aber dankend Reise- und Erlebnisberichte fahrender Aventurienkundler entgegen. Im übrigen versteht sich das Journal als Wahrer der Guten Sitten,

Hüter von Recht und Ordnung, Kämpfer für die Reinheit der aventurischen Sprache und Feind allen Dunkelsinns! Ansonsten gilt:
Mögen die Zeiten auch dunkel sein, der Bote läßt Euch nie allein!

Schutzgebühr:
DM 2,--

Boron, 19 Hal

41

Bittere Niederlage im Norden

Flammen über Greifenfurt

Greifenfurt:

Ganz und gar erschreckende Nachrichten erschütterten die Bevölkerung in diesen Tagen: Der Orkarmee ist der Durchbruch am Finsterkamm gelungen, die Thuranische Le-

gion ist bis auf den letzten Mann aufgerieben, Greifenfurt in den Händen der mordgierigen Schwarzpelze. Lesen Sie selbst den Bericht unseres Beobachters vor Ort Yangold di Lazaar

Chronologie der Ereignisse:

11. Praios: König Brin bricht mit dem Nordweidener Reiterregiment, der 9. Schwadron des Eliteregiments Raul von Gareth, dem 1. Banner der Prinzengarde und der Schwadron Geflügelter zum Rhodenstein auf; zurück bleiben das Weidener Landwehrregiment und die 4. Ysilische Schanzkompanie, wohingegen Prinzessin Emer, Prinzessin Rohaja, Prinzessin Yppolita und Kronprinz Selindian Hal auf Drängen des Hofmagiers Chiranor Feyamun gen Wehrheim aufbrachen. Einen geschlagenen Tag und eine Nacht versuchte der besorgte Gefolgsmann Ihre kaiserliche Hoheit Prinzessin Emer von ihrem Vorhaben abzubringen, an der Seite ihres Gemahls in die Schlacht zu ziehen, - Chiranor argumentierte, beschwor, bettelte, schimpfte, und flehte bis endlich Prinzessin Emer ein Einsichen hatte und ihre Einwilligung gab,

zusammen mit ihren Kindern das Heerlager zu verlassen. Längst nicht nur auf der Miene des Hofmagiers spiegelte sich große Erleichterung, als die kaiserlichen Hoheiten mit starker Bedeckung davonzogen.

Am selben Tag erreichen Markgraf Shazar und Fürst Blasius mit einer Schar von fast 50 Rittern die Stellungen der Thuranischen Legion am Nebelstein.

18. Praios: König Brin trifft gegen Mittag auf dem Rhodenstein ein.

In den frühen Morgenstunden des **19. Praios** überrennen etwa 1500 Korogai, angeführt von Sharraz Gharthai und ausgerüstet mit besten Waffen, die Orkzwinger-Legion. Die Schlacht dauert keine halbe Stunde, dann sind alle Verteidiger gefallen oder vor der erdrückenden Übermacht geflohen. Gharthai plündert das Lager, setzt den Versprengten jedoch nicht nach.

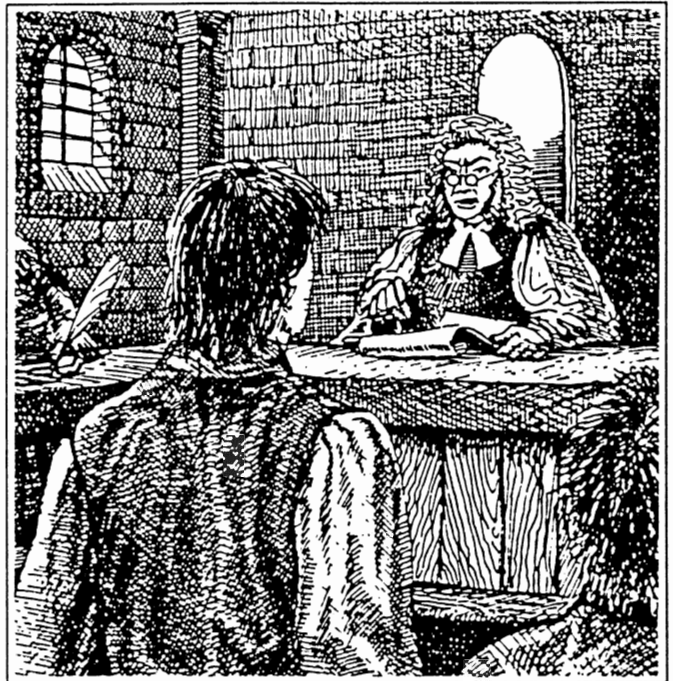
(Fortsetzung auf S.2)

Answin vor Gericht!

Göttergericht in Gareth

Am vergangenen Windstag begann unter großen Sicherheitsvorkehrungen vor dem Obersten Reichsgericht, un-

ter dem Vorsitz Seiner Erhabenen Weisheit Jariel Heliodan, der Prozeß gegen Answin von Rabenmund.



Der Angeklagte zeigte sich überraschend selbstsicher und bestritt von Anfang an die Rechtmäßigkeit der Versammlung: "Es ist altes Recht, daß ein Adliger nur von Gleich- oder Höhergestellten abgeurteilt werden kann. Ihr sitzt hier zu Gericht über einen Kaiser, ich sehe aber keinen anderen Kaiser außer mir, sondern nur einen Haufen bezahlter Lakaiken!" Auf die bissige Frage des Großinqui-

sitors, Baron Dexter Nemrod, wie Answin sich seine Verhandlung denn vorstelle, erdreistete sich der Angeklagte zu der Äußerung, man möge gefälligst den vermißten Kaiser Hal oder die selbsternannte Kaiserin des Lieblichen Feldes Amene herzitieren, "um dieser Farce wenigstens den Anschein von Legitimität zu geben!" Der Großinquisitor entgegnete ihm auf diese An-

(Fortsetzung auf S.5)

Orken erobern Greifenfurt!

Am 21. **Praios** entdecken Späher der Thurianischen Legion die Vorhut eines Orkheeres auf der Reichsstraße: Es handelt sich um die Tordochai, die mit komplettem Troß in Richtung Greifenfurt ziehen.

23. Praios: In Trallop und auf dem Rhodenstein erfahren Walpurga von Weiden und König Brin von den Aufmarschplänen der Orks. Der Regent setzt sich sofort in Richtung Süden in Marsch, während Walpurga die drei besten Schwadronen des Donnerordens unter eigener Führung ins westliche Weiden detachiert.

25. Praios: Die Verteidigungsanstrengungen in Greifenfurt sind abgeschlossen: Baron Njoerd von Weißenhorst hat gut ein Regiment Freiwillige und Söldner, vornehmlich aus Weißenhorst, Reichsweg, Breitenau und Breitenbruck, am Oberlauf der Breite aufziehen lassen, während am Zusammenfluß von Breite und Ange die Koschwacht aufmarschiert ist. Das 1. Greifenfurter Landwehregiment, Teil der Thurianischen Legion, bewacht zusammen mit weiteren örtlichen Truppen das Hügelland nördlich von Hexenhain, weiter im Süden liegt das 1. Landwehregiment Kosch in Bereitschaft. Baron Argan Dünsterfluß von Orkenwall hat eine bunte Schar von etwa einem halben Regiment Stärke um sich versammelt, bereit, sowohl Greifenfurt als auch Eslamsroden zu Hilfe zu eilen, sollte dies Not tun. Derweil patrouilliert ein Banner Langschwerter die dichten Wälder westlich von Hundsgrab und eine Schwadron Elitereiter die Straße zwischen Greifenfurt und Nordhag.

27. Praios: König Brin erreicht Nordhag. In Weißenhorst wird von Spähern über

das Herannahen eines großen Orkheeres über den Schattenpaß berichtet. Südlich des Nebelsteins sammeln sich die 1000 Streiter der Thurianischen Legion und die gleiche Anzahl Tordochai zur offenen Feldschlacht.

28. Praios: Die Korogai werden 10 Meilen nördlich von Nordhag gesichtet, Brin entschließt sich, Garthais Kämpfer zu stellen. Die Hauptmacht der Orks - es sind fast 10.000 - überschreitet den Schattenpaß.

Die Schlacht am Nebelstein entbrennt: Wie im Rausch und ungeachtet eigener Verluste stürmen die Tordochai auf die geschlossenen Reihen der Thurianischen Legion ein. Noch ehe sie vom Pfeilhagel geschwächt werden können, sind sie bereits mehrere Reihen tief in die Front der Legion eingedrungen und beginnen, die vordersten Kämpfer einzukesseln und zu massakrieren. Ein Lanzenangriff von Fürst Blasius' Rittern kann die tollwütigen Schwarzpelze nur für kurze Zeit bremsen, dann müssen sich die Gepanzerten aus dem Kosch zurückziehen - was jedoch nur der Hälfte von ihnen gelingt. Die anderen werden - ihrer Pferde durch mörderische Hiebe oder gar durch Bisse beraubt - leichte Beute der Tordochai.

Die Wirkung auf die Moral der Thurianischen Legion ist verheerend: Es öffnet sich ein breiter Spalt in den Reihen, durch den die Nachhut der Tordochai strömt. Ihr Ziel ist der Troß der Legion, bei dem sich auch die Zelte des Stabes befinden. Marschall Rastan von Eslamsgrund fällt in heldenhaftem Kampf, nachdem seine Leibschwadron Greifenfurter Reiterei eingekesselt und bis auf den letzten Mann niedergemacht ist.

Weder Markgraf Shazar, noch Fürst Blasius, noch dem Baron von Greifenberg gelingt es, wieder Ordnung in die zu-

rückflutende Schar zu bringen. Schließlich werfen die Thurianier ihre Waffen weg und suchen ihr Heil in panischer Flucht. Allein dem heldenhaften Opfer des alten Greifenbergers und fünfer tapferer Ritter, der Edlen Rhajane von Espengrund, Albin von Schattenstein, Dimiona di Alascir von Perainenfeld und Merischa Arlinna von Helbrache, ist es zu verdanken, daß überhaupt noch Streiter der Legion die Abenddämmerung sehen. Als ihre Pferde unter ihnen hinweggeschlachtet werden, halten die Gepanzerten die Schwarzpelze wohl noch für fast eine Viertelstunde an der Bärenklamm auf, bis sie unter ungezählten Schlägen selbst zusammenbrechen. Über und über mit eigenem Blut und dem ihrer Feinde bedeckt, bringen sie noch im Tode die Brücke über den reißenden Bach mit den wuchtigen Hieben ihrer Schwerter zum Einsturz.

So gelingt den Resten der Thurianischen Legion die Flucht. Als Boron seinen Mantel gnädig über das Schlachtfeld breitet, zählen die Überlebenden noch ganze 74 Kämpferinnen und Kämpfer, darunter der verwundete Markgraf Shazar und sieben Greifenfurter Ritter. Fürst Blasius und neun seiner Edlen, die man kurz vor Sonnenuntergang noch lebend erblickt hatte, bleiben verschwunden.

»Ai Kattach!«, der Schlachtruf der Tordochai, der soviel wie »Keine Gefangenen« bedeutet, wird ihnen wohl für immer in den Ohren klingen. Die geschlagene Armee zieht sich nach Greifenfurt zurück. Doch auch die Tordochai haben einen hohen Blutzoll zu entrichten: Über 300 von ihnen sind zu Tairach gefahren oder so schwer verwundet, daß sie von ihren Kameraden auf die lange Reise geschickt werden.

1. Rondra: Marschall Sadrak Whassoi sammelt sein Heer auf der Paßhöhe. 2000 Zholochai bilden den Kern seiner Truppe, dazu wohl zwei Regimenter Berittene aller Stämme, 3000 Köpfe bewaffnetes Fußvolk, ein riesiger Troß mit Schmiedewerk, Nahrung und sogar leichtem Belagerungsgerät sowie drei Dutzend mit schweren Äxten bewaffnete Oger. König Brin wartet derweil vergeblich auf den Ansturm der Korogai. Selbige haben offensichtlich Nordhag östlich umgangen und befinden sich im Anmarsch auf Ulmenau. In Weißenhorst haben sich die Verteidiger derweil so verteilt, daß der Ort für durchmarschierende Schwarzpelze zu einer Todesfalle werden muß. Duridanya von Greifenberg dagegen, die noch keine Kunde von den schrecklichen Ereignissen an der Bärenklamm hat, weist ihre Bauern an, Hab und Gut zu verscharren und in die Wälder zu flüchten, bevor sie sich mit einem Banner Bewaffneter aufmacht, die Weißenhorster zu verstärken.

Am 2. **Rondra** fällt Ulmenau fast ohne Widerstand. Garthai zieht sofort weiter nach Dergelstein. Als König Brin von diesem Manöver der Orks erfährt, macht er sich mit drei Schwadronen an die Verfolgung der Korogai, während der Rest des Heeres den Befehl erhält, schnellstens nach Eslamsroden zu reiten, um dort aufmarschierende Schwarzpelze zurückzuschlagen.

Wohl wissend, daß sein Heer die Vorräte bald durch Beutegut ergänzen wird, läßt Sadrak Whassoi die Verteidiger von Weißenhorst fast zwei Wochen lang in banger Erwartung, während sich die Korogai nach kurzer Plünderung Dergelsteins in die hügeligen Wälder westlich des Dorfes zurückziehen und die Tordochai ihre Reihen neu formieren. Brin verteilt seine

Streiter in Hundsgrab, Dergelstein und Eslamsroden, um jeglichen Ausbruch der Korogai zu verhindern.

11. Rondra: Die Adlergarde, die Drachengarde und die II. Darpatische Landwehr, alles kampferfahrene Veteranen aus dem Maraskanfeldzug, treffen in Perricum ein und setzen sich am folgenden Tag in Richtung Wehrheim in Marsch.

14. Rondra: In der Nacht sprechen die Trommeln der Orks, und in den frühen Morgenstunden beginnt Sadrak Whassois Heer den Abstieg ins Tal der Breite, doch anstatt direkt auf Weihenhorst zu marschieren, schwenkt der Heerzug in ein Seitental gen Hundsgrab ab. Die Langschwerter in den Wäldern können den Schwarzpelzen zwar einige Verluste zufügen, müssen der Übermacht aber schließlich weichen. Baron Njoerd befiehlt einem Teil seiner Streiter, die Orks noch in den Hügeln zu stellen, während der Rest der Truppe weiterhin die Verteidigungsanlagen Weihenhorsts bemannt hält.

Am **18. Rondra** müssen die Weihenhorster eine erste Schlappe hinnehmen, als es ihnen nicht gelingt, den Schirm leichter Kavallerie und berittener Bogenschützen, den Marschall Whasso um sein Heer gelegt hat, zu durchdringen. Die Schwarzpelze schwenken nun nach Süden, direkt auf das scheinbar menschenleere Greifenberg und die gut ausgebaute Straße nach Greifenfurt zu. Aus Wut über die geringe Beute gehen die ersten Greifenberger Häuser in Flammen auf, an der Feste jedoch, in die sich etliche der Bürger mitsamt ihrer Habe geflüchtet haben, zieht das Heer vorbei.

Brin marschiert mit der Eslamsroden Abteilung seines Heeres im Eilmarsch gen Greifenfurt. Am gleichen Tage werden die Tordochai nörd-

lich von Breitenbruck gesichtet. Es ist ihnen offensichtlich gelungen, alle Späher zu umgehen und die Landwehr bei Hexenhain vollständig auszuhebeln.

Es scheint, als würden diese Schwarzpelze keine Rast und Ruhe und kein Pardon vor sich selbst und dem Feinde kennen, denn angestachelt wohl von ihrem Schamanen marschieren sie die ganze Nacht hindurch und überraschen die Verteidiger Greifenfurts kurz nach Sonnenaufgang. Entsetzt



fliehen viele der Streiter von den Mauern, als sie sehen, daß sich in den Reihen der Tordochai nicht nur lebende, sondern offensichtlich auch untote Kämpfer befinden - und nicht nur Orken, sondern auch eine Zahl von Freunden und Verwandten, die bei der Thurianischen Legion dienten. So treffen die Orks nur auf wenig Widerstand als sie das Andergaster Tor berennen und nach kurzer Zeit einnehmen. Viele Bürger packen in panischer Hast ihre wertvollste Habe und fliehen zur Burg des Markgrafen und in Richtung Eslamsroden. Nur die Reste der Thurianischen Legion, die Leibwache des Markgrafen und ein Teil der Büttel bleiben in der Stadt und decken

so die Flucht. Keiner von ihnen ward mehr gesehen. Der verwundete Markgraf indes harret mit wenigen Bewaffneten und einer Schar Flüchtlinge in seiner Feste aus und hofft auf Entsatz.

Den Weihenhorstern ist es inzwischen gelungen, die Nachhut des großen Orkheeres östlich von Greifenberg in ein Gefecht zu verwickeln und so deren Aufmarsch zu verlangsamen. Schließlich entscheidet man sich, durch die Hügel so schnell als möglich

nach Orkenwall zu ziehen, um den dortigen Truppen und dem Regenten zu Hilfe zu eilen. Einem Teil der Weihenhorster unter Führung von Baronin Daria von Reichsweg gelingt es unterdessen - da die Schwarzpelze sich auf die Hauptmacht und ihren Weg konzentrieren - Markgraf Shazar und seine kleine Schar in einer Nacht- und Nebelaktion aus der belagerten Feste zu befreien und mit sich nach Orkenwall zu bringen. Für Greifenfurt aber ist alles verloren: Marschall Whassois Armee zieht nun ungehindert in die Stadt ein. Der blutrote Schein der Flammen erhellt den nächtlichen Himmel über der brennenden Stadt, während die Orkhorden plündernd

und mordend durch die Straßen ziehen. Die Schwarzpelze finden genügend Vorräte, um über die nächsten Wochen zu kommen. Des Marschalls Plan geht also in vollem Umfang auf. Whasso gönnt seinem Heer einige Tage Rast und beginnt, sich auf die Entscheidungsschlacht mit den Kaiserlichen vorzubereiten. In und um Orkenwall sind am **23. Rondra** wohl 2000 Streiter unter dem Banner König Brins versammelt, von denen jedoch höchstens die Hälfte als erfahrene Kämpfer zu bezeichnen sind, doch immerhin verfügt der Regent über fast zwei Regimenter Kavallerie. Die Greifenfurter Landwehr ist von der Hauptmacht abgeschlossen, da die Orks sich in Greifenfurt eingenistet haben, während die Koschwacht und das I. Landwehrregiment Kosch sich noch auf dem Weg nach Orkenwall befinden. Ihre Ankunft verzögert sich jedoch, da die Straßen voller Flüchtlinge sind. Marschall Whasso dagegen kann von seinem prächtigen Svelltaler Roß aus auf 2000 treue Zholochai, 3000 zum Teil mit erbeuteten Waffen ausgerüstete Bewaffnete aller Art, ein Regiment berittene Infanterie, vier Schwadronen berittene Bogenschützen, 700 zu allem entschlossene Tordochai, 31 Oger und 14 Kampfwagen hinabblicken, wobei sein Troß und fast 500 Streiter noch in Greifenfurt zurückgeblieben sind.

Die Schlacht beginnt am Morgen des **24. Rondra** und hält bis in die späten Nachmittagsstunden hinein an. Während die Streiter Brins sich zu einem "Wehrheimer Speerwall" formiert haben und die Kavallerie für schnelle Gegenangriffe bereitsteht, setzen die Orks auf eine langsame Zermürbungstaktik: Ihre berittenen Schützen nähern sich den Reihen der Verteidiger bis auf Pfeilschußweite, schießen in

schneller Folge ihre Köcher leer und ziehen sich wieder hinter den Schirm des Fußvolkes zurück, um ihre leeren Köcher gegen volle auszutauschen. Derweil machen die Fußkämpfer einen unheiligen Lärm auf Hörnern und Trommeln, während ein mitgeführtes leichtes Katapult die abgeschlagenen Köpfe gefallener Kaiserlicher zu den Wartenden hinüberschießt. Ein Gegenangriff von drei Schwadronen Kavallerie kann zwar das Katapult zerstören und einen der Kampfwagen beschädigen, jedoch müssen sich die wagemutigen Reiter mit schweren Verlusten zurückziehen, nachdem sie bei ihrem zweiten Angriff von orkischen Kriegshunden und Ogem attackiert werden. Zwar gelingt fast allen Reitern die Flucht, doch um einen hohen Preis: Nur 60 von 150 Pferden sind noch einsatzfähig. Da die Moral des Kaiserlichen Heeres stetig sinkt, entschließt sich Brin zum massierten Gegenangriff, begleitet von einer "Ferdoker Flankenlange" der gesamten Kavallerie. Doch nun bilden die Orks einen Keil, an dessen Spitze die Kampfwagen und die Oger stehen. So gelingt es ihnen, tief in die Reihen der Kaiserlichen vorzustoßen. Allein die Prinzengarde und ein von Baron Argaeen angeführter Söldnerhaufen verhindern, daß die Schwarzpelle durch die Front brechen und das Heer von hinten auf-

rollen können. Inmitten dieses Handgemenges hat die überlegene Kavallerie des Reiches jedoch jeglichen Sinn verloren, so daß Brin seinen letzten Trumpf verspielt hat. Ganz anders die Orks: Von Nordosten her nähern sich wohl 500 Korogai mit dem Ziel, die königliche Hauptmacht von Nachhut und Troß zu trennen. Die Südflanke des Reichsheeres läßt sich in Richtung auf den Troß zurückfallen, während die nördlichen Truppen, darunter auch Graf Wahnfried von Ask und seine heldenmütigen Geflügelten Reiter, von den Schwarzpellen eingekesselt werden. Mithilfe der Kämpfer des Prinzen (und dem Regenten selbst) gelingt der Südflanke der geordnete Rückzug, während die nördliche Gruppe trotz eines heldenhaften Durchbruchversuchs der Kavallerie verloren ist. Am späten Abend kapitulieren die übriggebliebenen Streiter des Reiches und treten den bitteren Weg in die Sklaverei an. König Brin führt derweil das geschlagene Heer in weitem Bogen nach Wehrheim, wo die Truppe zum ersten Mal seit fast zwei Monaten wieder rasten kann. Erst die Beutegier der Schwarzpellen, die auch von ihrem Marschall nicht gebremst werden kann, bringt die Orken am 29. Rundra in Reichsweg zu einem Halt. Im Osten liegt das gut befestigte, aber mit zu erbeutendem Kriegsgerät lockende Wehr-

heim, im Süden behindert kaum eine Wehranlage den Marsch der Schwarzpellen auf das Herz des Reiches: Gareth...

Nachbemerkung: Wie uns Flüchtlinge berichten, stellt sich die Lage jetzt, Ende Efferd, wie folgt dar: Marschall Whassoi hat Sharras Garthai als Verweser des neu eroberten Gebietes "Finstermark" eingesetzt, was den verbliebenen Menschen ein wenig Hoffnung beläßt, sind doch die Korogai als annähernd zivilisiert bekannt. In Nordhag, Greifenfurt und Hesindelburg sind Garnisonen der Schwarzpellen aufgezogen und es heißt, daß bald orkische Siedler über den Finsterkamm kommen sollen.

Die Zwangsmaßnahmen gegen die Menschen halten sich derweil in Grenzen. Es wurden noch keine Bauern als Geiseln genommen oder exekutiert. Dennoch trifft es die Bevölkerung überaus hart, daß die Tempel der Zwölfgötter geschändet und alle Priester in die Sklaverei verschleppt worden sind.

Viele Kämpfer haben sich in die Wälder zurückgezogen und führen von dort einen verbissenen Kleinkrieg gegen die Besatzer. Unter ihnen befindet sich auch die "Freischar Saljeth", Elfen und Zwerge, die besonders um Leben und Freiheit fürchten müssen, wird das kleine Volk doch als Minensklaven geschätzt und ein

jeder Elf, dessen die Orken habhaft werden können, auf der Stelle erschlagen.

Die Maraskanische Legion ist derweil in Wehrheim eingetroffen, wo sie sich mit weiteren Truppen aus den Provinzen vereinigen soll, um dem Orkensturm ein für allemal ein Ende zu setzen. Auch der Regent soll sich, unbestätigten Gerüchten zufolge, trotz seiner Verwundung wieder im Feldlager befinden, während Obristin Wippa von Eslamsgrund (Nichte des gefallenen Marschalls Rastan) die Reste der Thuranischen und der Orkzwinger zur I. Greifenfurter Mobilien Wehr, "Orkenwaller Vigilanten", zusammengeführt und mit Freiwilligen wieder auf Regimentsstärke gebracht hat.

Aus Albernia ist genauso wenig Hilfe zu erwarten wie aus Darpatien, da beide Fürstentümer genug Schwierigkeiten mit dem inneren Feind haben, während die Weidener zusehen müssen, daß nicht noch mehr Orken über die Nordgrenze geströmt kommen und auch jederzeit damit rechnen müssen, daß die Goblins aus der Roten Sichel die Gelegenheit zum Beutemachen nutzen. Die Almadaner müssen derweil ein wachsames Auge auf die Grenze zum Alten Reich halten. Es scheint, als wäre das Herz des Reiches in den folgenden Schlachten auf sich allein gestellt.

Th. Römer

DSA-Material zu verkaufen!!!

Peter Klaric, Neptunstr. 11, 2720 Rotenburg/Wümme

"Wolf von Winhall", "Bettler von Grangor" (je DM 12.-), "Streuner soll sterben" (DM 10.-)

Dominik Wassenhoven, Am Tannen-
berg 1, 4050 Mönchengladbach 4
Verkaufte "Borbarads Fluch" für DM 25.-

Fiete Stegers, Gahmener Str. 179,
4670 Lünen, ☎ 02306/49426
Tausche (fast neue) alte "Werkzeuge des
Meisters" gegen (ganz neue) "Orkland-
box"

Sven Mattes, Haldenstr. 92, 7300 Ess-
lingen, ☎ 0711/318508

AbenteuerBasis 1-13, 15-25, Ausbau 1-3,
5-15, 17, 18, 20-26, 28, AB 1-13 (Origina-
le), sowie etliche Zeitschriften u. Univer-
salabenteuer mit DSA-Artikeln, nur kom-
plett abzugeben für DM 600.-. Bis auf
Solos alles gut erhalten, 22 sogar unge-
spielt.

Robert Bock, Walter-Flöze-Str. 11a,
8632 Neustadt/Cobg., ☎ 09568/7569
(bis 23°°)
"Orklandbox" (DM 29.-), "7 magische Kel-
che" (DM 15.-), "Schwert d. Göttin",
"Grauen von Ranak", "Spinnenwald", "Pur-
purturm", "Schwarze Sichel", "Wald ohne

Wiederkehr", "Orkenhort" (je DM 13.-),
"Hexennacht", "Elfenblut" (je DM 10.-).
Tausche auch!

Arndt Christlansen, Kurt-Schuma-
cher-Str. 72, 6365 Rosbach 1,
☎ 06003/7501

"Schwarzer Keiler", Wald ohne Wieder-
kehr", "7 magische Keiche", für je DM 13.-
zu verkaufen

Roland Bruns, Königsberger Str. 59,
4134 Rheinberg 1, ☎ 02843/60544
(ab 18°°)

"Attentäter" und "Tödlicher Wein" (Top-
Zustand) für je DM 9.-

Andree Hachmann, Prozessionsweg
24, 4440 Rheine 11, ☎ 05975/8182 (ab
16 Uhr)

"Traumlabyrinth", "Bund d. Schw. Schlan-
ge" (je DM 12.-), "Gaukelspiel" (DM 9.-)
oder tausche diese gegen "Schwarze
Sichel", "Spinnenwald", "Purpurturm",
"Kommando Olachta", "Weg ohne Gna-
de", "Wolf von Winhall", "Zeichen d. Krö-
te", "Xeledons Rache", "1000 Oger",

DSA-Material gesucht!!!

Anselm Horn, Buchenstr. 8, 8501 Seu-
kendorf, ☎ 0911/755233
Suche "Fürstentum Albernia" und "Ork-
landbox", zahle je DM 25.-

Möge Praios ihn richten!

(Fortsetzung von Seite 1)

maßung, daß Rabenmund ja gerade deshalb vor Gericht stehe, weil die Versammlung ihn nicht für einen rechtmäßigen Kaiser des Reiches halte, sondern für einen eidbrüchigen Lehnsmann und Hochverräter und fügte lächelnd hinzu: "Tatsächlich erweist dieses Gericht Euch, Freiherr von Rabenmund, eine Gunst, indem es sich mit Eurer liebreichen Person beschäftigt. Ginge es nach den, Euch von Rang und Titel wahrhaftig Gleichgestellten, von denen Ihr doch so gerne abgeurteilt werden wollt, so würde nicht das Schwert des Scharfrichters auf Euch warten, zu dem Euch dieses Gericht zweifellos verurteilen wird, sondern eine Reihe hochinteressanter anderer Strafen. Ich habe mir erlaubt, im Archiv die Lossagungen unserer Barone genauestens zu studieren und bin dabei auf einfallreiche Vorschläge gestoßen, wie Verteilen, Rösten, Pfählen, bis hin zur Verschickung auf dem Yaquir - einer nostrischen Unsitte des Ertränkens, wie ich mir habe erklären lassen."

Auch dies schien den Thronräuber wenig zu beeindrucken und er beharrte darauf, daß er schließlich von dem gleichfalls anwesenden Praiosgeweihten, Seiner Erhabenheit Roderik vom Tann, gekrönt worden sei, der bereits Kaiser Reto gekrönt habe "oder wollt Ihr dessen Regentschaft nun auch unrechtmäßig nennen?"

Der greise Geweihte, von dem man leider sagen muß, daß er bisweilen nicht zu wissen scheint,

was um ihn herum vorgeht, nahm die Nennung seines Namens wohl als Aufforderung, sich zu Seiner Erhabenen Weisheit Jariel zu begeben, offensichtlich um an diesem die Krönungszeremonien zu vollziehen, gegen welches Unterfangen der Bote des Lichtes sich diskret zur Wehr setzte. Dieses Trauerspiel machte eine Erwiderung auf die Argumente Answins müßig.

Das nächste Ziel der Attacken des Kronräubers war gar der oberste Praiosgeweihte Jariel selbst, der mit Allongeperücke und im richterlichen Purpur noch würdiger wirkte als sonst schon. In Vertretung des Prinzregenten, der sich - wie allgemein bekannt ist - im heroischen Kampf gegen die Orkhorden befindet, hatte Jariel den Vorsitz über die zwölf Richter übernommen. Dies veranlaßte den Angeklagten zu der mit dämonischer Schläue eingeworfenen Bemerkung: "So soll jetzt also ein Praiospriester über einen Kaiser richten? Wie lange plant Ihr denn schon, die Priesterkaiser auf den Thron von Gareth zurückzuholen, Nemrod?", die für erhebliche Unruhe im Gerichtssaal sorgte, aber das intrigante und auf Zwietracht bedachte Wesen Rabenmunds in seiner ganzen Deutlichkeit zeigte, schließlich geht das entsprechende Gesetz, nach welchem Seine Erhabene Weisheit den Prinzen Brin in seinem Richteramt vertritt, auf Rohal den Weisen selbst zurück, der die Herrschaft der Priesterkaiser beendete!

Der angegriffene Geweihte ließ

sich durch derlei Anwürfe allerdings nicht beeindrucken, sondern belehrte Rabenmund mit milder Ironie: "Es mag dem Angeklagten nicht entgangen sein, daß der Richter Jariel sich gegen die Verleihung dieser hohen Würde gelegentlich zur Wehr setzt."

Endlich konnte doch noch mit der Verlesung der Anklageschrift begonnen werden, die 73 Punkte umfassen soll, wie zu erfahren war, darunter

- 'Hämmern an den Grundfesten von Reich, Dere und Alveran',
- 'Hochverrat, Aufruhr und Aufstachelung anderer zu Hochverrat und Aufruhr',
- 'Verschwörung wider die Krone',
- 'Verschwörung wider Reichsfrieden und gemeines Wohl',
- 'Verschwörung wider Leib und Leben von Mitgliedern des Kaiserhauses',
- 'Aneignung von Titeln und Ländereien',
- 'mehrfacher Mord' und 'mehrfacher Totschlag in schweren und minderschweren Fällen'.

Von besonderer Brisanz dürfte bei der anstehenden Verhandlung das Schicksal des vermißten Kaisers Hal sein. So eine Rechtsgelehrte: "Eigentlich ist der Prozeß nur eine Formsache, wer zweifelt schon an Answins Schuld? Andererseits - was mag er über den Verbleib Seiner Allergöttlichsten Magnifizenz Hal wissen? Welche Rolle mag er bei dessen höchst mysteriösem Verschwinden gespielt haben? Ich will nicht unken, aber möglicherweise wird man ihn noch des Kaisermordes anklagen."

Die Verlesung der Anklageschrift

mußte mehrmals unterbrochen werden, da Seine Erhabenheit Roderik von Tann offenbar fest entschlossen war, an diesem Windstag noch einen neuen Kaiser zu krönen. Nachdem der Bote des Lichtes seine Bemühungen mehrmals abgewehrt hatte, versuchte es der Geweihte bei den restlichen Richtern, bis schließlich zwei Lakaien auf Anordnung des Großinquisitors den anscheinend schwer gekränkten Geweihten aus dem Saal führten. Erstaunlicherweise ist der Prozeß nicht ganz unumstritten, so die Meinung eines weiteren Rechtsgelehrten: "Nach den geltenden Gesetzen ist der Fall äußerst schwierig, schließlich wird zum ersten Mal ein Träger der Kaiserkrone formell vor Gericht gestellt, aber er war bestimmt nicht der erste, der durch Gewalt an die Macht kam, was nicht heißen soll, daß ich mir von Rabenmund als Kaiser gewünscht hätte. Es zieht natürlich die Frage nach sich, inwieweit dem Prozeß gegen Answin andere folgen werden, und ich meine damit nicht nur solche gegen die Mitglieder seiner Familie."

Doch es gibt auch die Stimme des Volkes. Ein Rollkutscher, der im Nachbarhaus des Verfassers dieser Zeilen wohnt, sieht den Prozeß ganz anders: "Ich weiß nicht, warum man um den Kerl so einen Aufstand macht, der Fürst hätte ihn am besten gleich erschlagen sollen. Abgesehen davon, hat er die Fuhrunternehmen erst richtig in die Talsohle gebracht!"

(Fortsetzung im nächsten AB)

Guido M. Häubtle

DSA-Material gesucht!!!

Martin Scholz, Glücksburger Str. 16, 2800 Bremen 1, ☎ 0412/391173
Alte Werkzeuge d. Meisters, "Schwarzer Keiler", "Schwarze Sichel", "Kommando Olachtai", "7 magische Kelche", "Seelen d. Magier". Biete bis DM 40,- (Box) bzw. DM 20,- (Abenteuer). (Bitte erst anrufen!)

Hubert Klein, Höllestr. 11, 8106 Oberau, ☎ 08824/486
AB 13 (Original oder Kopie), zahle DM 3.-

Marc Schlüpmann, Diekhägerstr. 10, 4802 Halle/Westf., ☎ 05201/3366
Der RPC sucht AB 32-36 (auch Kopien) und Abenteuer: B5, B7, B12-14, B21, B24, B25, A1, A3, A5, A9 A12-16 und A19.

Wir zahlen pro Bote DM 3.-, bei den Abenteuern muß gefaßt werden.

Peter Klaric, Neptunstr. 11, 2720 Rotenburg/Wümme
"Geheimnis der Zyklopen". Zahle je nach Zustand, eventuell auch Tausch (siehe DSA-Material zu verkaufen)

Ansgar Imme, Bergstr. 37a, 3325 Lengede 1
Tausche "Hexennacht" oder "Seuche an Bord" gegen "Gaukelspiel" oder "Kanäle von Grangor" (Bitte in gutem Zustand!)

Chr. Hammer, Bellingrieser Str. 22, 8079 Kinding, ☎ 08467/370 (ab 14⁰⁰)
AB 1-35, sowie Abenteuer "Spinnenwald", "Purpurturm", "Orkenhort" und "Tor der Welten"

Leonardo Haschka, Kraftgasse 52/1, A-1020 Wien, Österreich
"Nebelmoor" und "Barbarads Fluch"

J. Großkreuz, Baumschulenstr. 7, 8871 Kötzt
AB 1-38 (nur Originale, zahle DM 2.-). Tausche "DSA-Götter" gegen "Bornland", u. Abenteuer "Kanäle v. Grangor", "Spinnenwald", "Brig-Lo", "Purpurturm" u. "Quell d. Todes" gegen beliebige andere Abenteuer (ausgenommen Solos!)

Tatjana Felber, Obere Kreppe 1, 8338 Vilshofen
"Unterm Nordlicht", "Barbarads Fluch", "Tor der Welten", "Nebelmoor", "Gottin d. Amazonen" u. "Verschollen in Al'Anfa" (Nur guterhalten und vollständig, zahle zwischen DM 5.- u. DM 15.- pro Stück)

André Schindler, An der Gräfte 5, 4700 Hamm 1, ☎ 02381/53326
"Werkzeuge des Meisters" (zahle bis DM 30.-, wenn gut erhalten)

Michael Löhr, Aarstr. 32, 6251 Nieder- nelsen, ☎ 06432/1473
Suche AB 1-29 (auch Kopien)

Stephan Körting, Karl-Mohme 41, 4470 Bad Oynhausen
Alle Ausgaben des Fanzines "Der letzte Held", zahle Neupreis.

Oliver Broska, Osterstr. 17, 2632 Twisting- ngen, ☎ 04243/8619
Suche selbst geschriebene Abenteuer, Stadtbeschreibungen, selbstgezeichnete Karten, etc. Preise nach Vereinbarung.

Die Kanzlei für Scharmützel, Gestech und allerlei Kurzweil gibt bekannt:

Ihr edlen Damen und Herren, wackere Kämpen!

Mit nicht geringem Erstaunen müssen wir vernehmen, daß gerade nun, in den Zeiten der Unruhe, des inneren Zwistes und des Krieges, zu einer größeren Zahl von Turnieren aufgerufen wird denn je zuvor! Nun ist das Turnieren ein durchaus nützlicher und edler Zeitvertreib, aber, Ihr Recken des Reiches, wißt Ihr es denn nicht besser, als in diesen Zeiten der Bedrohung es vorzuziehen, Euch dem Spiele hinzugeben, Euch in Brokat und Samt den Höflingen zu zeigen und mit Euren Waffenfertigkeiten eitel zu prahlen? Soviel Hoffart, meine Damen und Herren, ist schändlich, ein Verrat an Eurem Volk, an Eurem Regenten und ein Frevel an den Zwölfen, zuvorderst aber an unserer gnädigen Herrin Ronda.

Ja, wenn diese Spielereien wenigstens noch zum Behufe stattfänden, die Besten zu küren, auf daß diese ihre Klingen unserem Regenten im Kampf gegen die Feinde des Mittelreiches anbieten! So aber gebührt Euch statt dem Ruhm in der Arena nur die Verachtung eines jeden aufrechten Kämpen für das Kaiserhaus. Pfui über soviel eitle Selbstliebe und sündige Ruhmsucht!

Kanzleisekretärin Thanissa di Selaphir, i.A. von Reichsrat Baron Tsafried von Waldfang

Auf zum Turniere!!!

Andreas Vleker, Auf dem Sande 29, 4953 Petershagen

Die Bürgermeisterin von Tral ruft auf zum 2. T.A.T. in Nalgab! Anmeldungen und Infos gegen DM 1.- Rückporto

Peter Klaric, Neptunstr. 11, 2720 Rotenburg/Wümme

Ritter Helt von Thornstein lädt zum 1. Turnier bei Rommily. Infos gegen DM 1.- Rückporto, Einsendeschluß 4 Wochen nach Erscheinen des Boten.

Dominik Wassenhoven, Am Tannen- berg 1, 4050 Mönchengladbach 4

Wie in jedem Jahr findet auch diesmal die Große Warenschau in Grangor statt. Hauptattraktion aber sind die zugleich stattfindenden Götterspiele. Hier schauen die einfachen Leute nicht den Edlen zu, wie sie sich im Zweikampf messen, an diesen Spielen kann jeder teilnehmen. Anmeldeformulare gegen DM 1.- RP, Einsendeschluß ist der 15.11.92

Thomas Wedler, Ulzburgerstr. 14, 2000 Hamburg 65

Der Baron von Mergyan in Trahelien lädt zu den 2. Mergyaner Reiterfestspielen! Turnier, Reiterspiele und Waffanwettstreit zu Pferde. Schöne Urkunden und ausführlicher Turnierbericht! Informationen und Anmeldeformulare gegen DM1.- RP.

DSAC "Dibreker Seewölfe", H. Bartels,

J.P. Melchior Str. 26, 4030 Ratingen 2. Turnierspiele auf Burg Dibreker. Mit Dibreker Kurier, darin ausführliche Berichte, Teilnehmer, Ereignisse, etc. Außerdem Info über eigenes Abschneiden, AP... Anmeldeformular gegen DM 1.- RP.

(An die österreichischen Recken mit den einfallreichen Nimen, die schon am 1. Turnier teilgenommen haben: Ich habe

eure Adresse verloren, schreibt mir bitte noch einmal...)

2. Großes Zauberer- und Alchimisten- turnier zu Perricum!

Bewerber melden sich bei Merlin Mher- dedt in der Magierakademie oder bei: In- gmar Bastz, Neue Bachstr. 29, 5804 Herdecke (Bitte DM 1.- RP und kurze Lebensge- schichte beilegen!)

Seid begrüßt, ihr tapferen Recken! Wenn Ihr einmal etwas ganz besonderes erleben wollt, so besucht die 1. Fastspiele der Roten Sichel. Schickt eine Kopie eures Heldenbriefes und DM 1,70 RP an: Tobias Krug, Fichtenstr. 33, 5860 Iser- lohn. Jeder Teilnehmer bekommt einen ausführlichen Bericht, eine Urkunde u.v.m.

Anatol Sendker, Kurt-Schumacher- Str. 14, 2120 Lünen

Phexdan der Basiliskentöter lädt zu den 1. Abenteuerspielen auf Burg Starun (Liebli- ches Feld).

Fechtkampf, Reiten, Wagenrennen und vieles mehr, jeder Teilnehmer erhält einen Preis, sowie einen ausführlichen Turnier- bericht. Schickt mir euren Heldenbrief u. DM 1.- RP bis spätestens 2 Wochen nach Erscheinen des Aventurischen Boten

Ich, Kara Che Sonka, lade alle tapferen Kämpfer Aventuriens zum 1. Turnier in Gerasim.

Alle Waffenarten, sowie Reiterspiele. jeder Teilnehmer erhält eine Urkunde und eine Siegerliste. Schickt eine Kopie eures Heldenbriefes und DM 1,70 RP bis zum 30.11.92 an: Christian Bunnenberg, Griesenbraucker Str. 31, 5860 Iserlohn

Jens Meßmer, Eberhardstr. 34, 7730 Vs-Schwenningen

Der DSAC "Wand" bittet zu den 1. Ge-

samtaventurischen Sportlichen Spielen. Wettkämpfe im Boxen, Ringen, Hruduzat, Reiten, Schwimmen, Bogenschießen, Speerwerfen, Langlauf, Weitsprung, Rudern, Segeln, aber auch in allen Waf- fen, zu Fuß wie zu Pferd. Bei entspre- chend großem Interesse wird auch ein Immenspiel stattfinden. Schickt uns eu- ren Heldenbrief (inkl. TaW), sowie einen frankierten Rückumschlag und eine kurze Notiz, an welchen Disziplinen ihr teilzu- nehmen wünscht. Viele Gewinne warten! Einsendeschluß 2 Wochen nach Erhalt des Boten.

Alexander Kessel, Eichendorffstr. 27, 3520 Warburg 1

Großes Turnier in Baburin!

Für alle wahren Helden des Landes (ab 10. Stufe). Vier Tage ritterlicher Zwei- kampft in allen wichtigen Disziplinen. Der Gewinner erhält das legendäre Schwert "Rotstahl", mit dem einst Kaiser Gerbald den Tuzakwurm getötet haben soll (an den Gewinner: schickt uns doch eine Blaupause des edlen Stückes für unsere beliebte Reihe "Das Breitschwert des Mondes". Ronda wird es euch vergelten. Die Red.). Infos gegen DM 1,50.

Uwe Specht, Alte Fuhrherrenstr. 31, 3392 Clausthal-Zellerfeld

Galtar Askirsson sucht noch Teilnehmer für das 6. Zorganer Abenteuerturnier. Jeder Teilnehmer erhält einen ausführli- chen Bericht und Urkunde. Etliche Preise locken! Anmeldeformular gegen DM 0,80 RP oder schickt mir gleich euren Helden- brief + DM 1,70 RP. (Die Teilnehmer des letzten Turniers sollten mit ihrer Anmel- dung warten, bis sie ihren Turnierbericht erhalten haben!)

Aufruf zum 1. Winhallen Turnier!

Zweikämpfe, Lanzengang, Bogen- und Armbrustschießen, etc. Tolle Preise win- ken, jeder Teilnehmer erhält einen Turnier- bericht. Schickt eine Kopie eures Helden- briefes + DM 1.- RP an: Dirk Freisinger, Uhlendstr. 18, 3500 Kassel. (Gebt bitte die Disziplinen an, in denen ihr teilnehmen wollt.)

Die Wahrheit über die Thorwaler...

Nicht verzagen, edler Meister Remarque, sie sind wirklich wie die Kinder! Typisch Thorwaler, war wohl auch nicht anders zu erwarten. Gebt nicht auf Remarque, die Wahrheit braucht Eure Stimmeln M-D A, ein Magier aus Gareth

Hiermit geben Dame Esra del Con- tré aus Rogonsamsum und Ricardo de Faba aus Hanufer ihre baldige Hochzeit bekannt!

Alle Bekannten und Freunde sind herzlich willkommen. Der genaue Tag und der Ort der Feierlichkeiten wird noch bekanntgegeben. Mögen die Zwölfe uns ihren Segen gewäh- ren!

Ricardo de Faba

Komm zurück, Alrik!

Sonst muß ich doch noch diesen langwei- ligen Xorgl von Gareth heiraten. Vater wird dir verzeihen, wenn du nur die Kasse wieder mitbringst. Deine Sieglinde Hinterwald

Horst, Koppeldjäger

Nur zur Erinnerung: Anwein ist nicht mehr! Es gibt kei- nen Preis mehr für meinen Kopf, nicht einen Heller! (Aber mich also bitte end- lich in Ruhe! Mein Kopf ist mein Kopf!)

Ein genevter Baron Bary- toc Nanice Thuca von Bra- ga h n

Wider die Schwarzpelze!

Wir brauchen Kämpfer! Ob Angroschim, Spit- zohren, Tulamiden oder Magier, wir nehmen alle! Meldet Euch in der Taverne "Orkspater" in Andergast und fragt nach dem "Schwert". Hel- dendokumente mit kurzem Lebenslauf (bitte keine Superhelden, Stufe 8-13 reicht völlig) an: Uwe Mechenbier, Waldstr. 8, 6610 Lebach 7

Atlas - Das beliebteste Ge- stüt am Yaquir

Jetzt neu Atlas-Kamele, kräf- tig aber sanftmütig

Im Namen Phexens!

Ein jeder Götze hat seinen Orden, nur wir ste- hen außen vor! Um dem Abhilfe zu schaffen, möchte ich den "Heiligen Bund des Phex" ins Leben rufen. Also, dient ihr wahrhaftig dem nächtlichen Gott, habt ihr eine Welt voller Pra- losgeweihter und Gardisten satt, tretet dem Bund bei!

Treffpunkt sind die Ruinen südlich des Havener Efferdttempels, kurz nach dem Sonnenunter- gang. Stichwort: "Fuchs"! (KGIA und Praloslue- te unerwünscht, wir haben unsere Vorkehrun- gen....)

Schickt euren Heldenbrief und einen kurzen Lebenslauf an: Christian Hötting, Schiene- bergstr. 13, 4235 Schermbeck (DM 1.- RP nicht vergessen)

Seid auch Ihr der Ansicht, Isora von Elenvina wurde bisher in den Medien vernachlässigt? Fragt auch Ihr Euch, was die Separatistin wirklich in ihrem Innersten bewegt?

Dann ist "Isora von Elenvina - ver- schlagene Schlange oder geseg- nete Politikerin" die richtige Lektüre für Euch! Darin erfahrt Ihr u.a.:

- Warum Isora das Fürstenpaar haßt...
 - welche Rolle sie bei dem Verschwin- den Archon Megallons spielte..
 - was sie Prinzessin Emer zu ihrem 18. Geburtstag schenkte
 - was sie über die großen Staatsmän- ner Aventuriens denkt
 - was sie tut, wenn sie sich heimlich in ihren Gemächern einschließt
- Lest die Wahrheit über Isora von Elen- vina, limitierte Auflage, Handlette- rung, Goldschnitt, viele Illustrationen, zum Vorzugspreis von nur D 9,99 bei: C. Halman Mierfink, Gasthaus zur Quelle, Weißequeil, Albernaria

An Ulf von Grantenfels, du Sohn eines clauslosen Gesellen!

Wenn ich dich noch einmal dabei erwische, wie du meiner Frau schöne Augen machst, werde ich dir persönlich Manieren beibringen!
Stapgrimm, Wirt vom "Lustigen Angroschim", Tuzak

Zwei einsame Spieler suchen Meister(in) zwecks Gründung einer lustigen DSA-Spiellrunde in der Umgebung Schermbucks. Schreibt an:

Christlan Hötting, Schlenbergstr. 13, 4235 Schermbuck, 02853/3547

Urteil im Druck - ein Frühwerk des gefeierten Schöngelbes und Gelehrten Anif al Remarquel

"Wenn sie wirklich mit ihrem Begrüßer meinen - über die Mimesen der Thorkler, auch Walkinder genannt"
Erhältlich bei: Kartoffeldruckerei Tommelstomp & Tochter, Nostris-Stadt, Nostris Wer Erlebs kommt der Befreiung Salzes und Salzerhäuens zu Gutel)

MoA präsentiert:

Phantare 1, für alle, die den Durchblick im Fandomdschungel suchen. 24 S. Fanzine-Rezensionen, dazu komplette Liste aller Zines. Die unentbehrliche Kaufhilfe für DM 2,50

Glücksritter 6, unsere Abschlußnummer vor der Fusion mit Ravenhorst. Auf 80 S. findet bieten wir 2 DSA-Abenteuer, einen Schauplatz der Spitzenklasse u.v.m. für DM 3,50.

Alle Hefte u. kostenloser Katalog zu beziehen bei: **Myth of Adventure, Timo Brüggemann, Berner Weg 24, 6700 Ludwigshafen.** Alle Preise inkl. Porto, um Vorkasse wird gebeten!

Tral geht in den Abgrund! Ohne fähige Spezialisten wird die Insel dem Untergang unzweifelhaft entgegengetrieben! Wer sich für fähig hält und die Prüfungen der Bürgermeisterin Gari nicht fürchtet, melde sich bei: **Tanja Oesterdickhoff, Kaptenbergerstr. 103, 4370 Bad Oeynhausen 7**

Ihr irrt, Freundin des Freundes von Steiniche und Salzarele, denn ginge es darum, daß einer eine Pfütze nicht überspringen kann, dann wären auch der kindische Holzkopf in Andergast und der Robbenschmeichler Ulf in Saiza noble Leut', auch jeder, der das Thorwalsche Leiden, die Andergastsche Krankheit oder die Albernische Sieche plagt!

Nein, Radegast der Peinliche in den Ingalval, Bert von Greuelfingen in die Pfützelgruppe "Gedenket Kendrar!"

An den doofen Baron von Rallerfeste samt seiner doofen Gattin!
Pipifax war der falsche Name! Aber

sollte ich dir irgendwann einmal über den Weg laufen, dann huste ich dir einen Leberfleck ins Gesicht!
Pipifax, echte und höchstallereinzige von Punin
Und noch eins: Wer es wagt meinen Namen zu mißbrauchen, kriegt einen Kobold in den Hals!

Bürger!

Endlich ist der Tyrann gestürzt, das Reich kann aufatmen. Aber immer noch gibt es Widerstandsnester und verkappte Answinisten, die sich nur zum Schein auf die Seite der Gerechtigkeit geschlagen haben, als ihre Niederlage unausweichlich war. Ich zahle einem jeden, der mir einen erklärten Answinisten bringt oder mir seinen Namen nennt, 5 Dukaten!
Lang lebe Brin, Kaiser des Mittelreiches!
Jansor Strahlund, Wehrheim, Schiefe Gasse 5

Werter G.

Eine Dame läßt man nicht warten! Oder solltet ihr mehr versprechen, als ihr halten könnt?

Dame M.

An die Steinleichen und Salzarelen!

Laßt euch nicht verwirren, Quark heißt "Quatschköpfe, Unlogiker, Angeber, Rübennasen, Kindsköpfe!"
Der Ex-Geliebte des Leiters der Q.U.A.R.K.

An Diman, den Koch!

Du wirst dich nicht an den Kindern Satuaris und ihren Eiern vergreifen, solange ich in Aventurien herumliege!
Sonst werde ich dich so verhexen, daß du bestenfalls noch als gebratener Kapaun taugst!
Ettaena Adierschwinge, selbsternannte Verteidigerin der Töchter Satuaris und Abenteuerin, Havena

Meine adeligen Freunde!

- Hütet Euch vor Kalchas, dem "Seher"!
- Jener ist ein Answinist, von seinem nunmehr gestürzten Herrn beauftragt, die Herrschaft Seiner Allergöttlichsten Magnifizenz durch die Unterstellung, dessen treue Lehnsleute seien vom Namenlosen besessen, zu diskreditieren!
- Edelleute, laßt uns nach dem Sturz des Unsäglichen nun auch seine Diener verjagen! Kalchas in den Rabenschlund!
- Ossi von Halberg, Baron von Kyndoch, erklärter Feind des Namenlosen und dessen Diener Kalchas

Wertester Ritter Wolf vom Schömborg!

Mit Wohlwollen und Freude lasen wir Eure freundliche Nachricht aus der Ferne. Möge Hesinde Euch auf all Euren weiteren Fahrten behüten.

Das Alte Pergament Nr. 2

Jetzt neu in Super-Computer-Layout. Auf 48 Seiten: DIN A4 bringen wir viel Material u.A. über J.R.R. Tolkien, Neues zu Illoken und Port Störrebrandt, Kurzgeschichte von Chr. Scheja, Comics für nur DM\$Fr

4,20 (4-er Abo nur DM\$Fr 15.-).

Zu beziehen bei: **Dominique H. Holstein, Untere Heslibachstr. 43, CH-8700 Künsnacht, T. Brüggemann, Berner Weg 24, D-6700 Ludwigshafen**

Bert R. von Greuelfingen ist Radegast, das ist so sicher wie die Scheibengestalt Deresi! Und Q.U.A.R.K. heißt wirklich nicht das mit dem Ubi-Dingsda und ich habe auch keine Freundin (sagt Dein Ex-Geliebter ja auch gar nicht - die AA), denn da wäre ja mein Schnuckelchen Alik (der süße, blonde Haarkünstler aus Havena) sehr verärgert!

Die Edlen des Reiches müssen es erfahren!

Der rechtmäßige (oder der rechtmäßige?) - die AA) Kaiser ist nicht Brin von Gareth, nein, Q.U.A.R.K. beweist es, es ist dessen älterer Bruder, der bislang noch verborgen im Bornland lebt. Sein Name lautet Pettar Sjepengurken!

Edelleute des Reiches, zieht nun selbst Eure Schlüsse aus dem verschwinden S.A.M. und unterstützt den Anspruch des wahren Kaisers!

Ein Freund Balla Sjepengurkens

Anzeigenschluß für den AB 42

15.10.92

Anzeigen, Anfragen, Anliegen, An...

wie immer an die beliebte

Annoncenäquissette

Michelle Melchers

Normannenstr. 37

5600 Wuppertal 2

Horchet auf, Freunde des Bornlandes!

Eine tolle Neuigkeit geht durch das Land, man erzählt von einer Zeitung, die über alle Ereignisse des Bornlandes berichtet. Ihr findet neue Zaubersprüche, Wettbewerbe und vieles aus der aktuellen Politik. Die **Borner Schrift**, gegen DM 1.- in Briefmarken erhältlich bei: **Tobias Krug, Fichtenstr. 33, 5860 Iserlohn 5**

Burg zu vermieten!

Aus persönlichen Gründen hat sich Baron Barytoc von Bragahn entschlossen, die Feste Osch einem Mieter zu überlassen. Sie liegt einmalig: nahe der Stadt, inmitten des fischreichen Yarbocsees. Stallungen, Torwerk, Bergfried und Gesindehaus. Teilweise frisch renoviert! Die Burg ist inkl. zweier Diener, eines Fuhrwerks, eines Geistes mitsamt Schloßhund, mehrerer Damaskissen und Inventar für nur VB 250 D pro Mond zu vermieten. Auf Wunsch verzichtet der Baron darauf, den Schloßhund mitzuvermieten! Interessenten wenden sich bitte an: **Häufisch de Gané Immobilien, Beutelschneydergasse hinten links, Angbar**

Erneut liefere ich, der ehemalige Q.U.A.R.K.-Agent "Sekretär Sherni", neue Erkenntnisse über einen aus Eurer Mitte. Ja, es ist wahr, Jariel Heliodan, Bote des Lichts, hat einen illegitimen Sohn! Gezeugt in Schande mit Haldana von Ilmenstein, Hesindes Magisterin der

Magister zum Tempel von Kusli! Sein Name, vernimmt und staunet, lautet unwiderlegbar Timon von und zu Kathenberg! Jagt den scheinheiligen, kriecherischen Buhlen von dannen! Entfernt den Schandfleck des reich'schen Adels! Ein Freund von Brinberg und von Schleimberg!

Hiermit geben Wir, **Pert III, Königin des Trahellen Imperiums**, bekannt, daß Seine Hoheit, der rechtmäßige Großemir von Mengbilla **Dulhug Anibest**, so lange als Unser Gast in Trahellen weilen wird, als bis die alantischen Usurpatoren aus Mengbilla vertrieben sind. Von hier aus wird Seine Hoheit den Kampf gegen den unsäglichen Ketzerzettel des Namenlosen weiterführen, wobei das unabhängige Trahellen Seine Hoheit in jeder erdenklichen Form zu unterstützen gedenkt. Tod dem Donak-Bastard und seinen speichelleckerischen elf Mitverschwörern!

Ich (Baujahr '68, Lieferjahr '69) suche DSA-Spieler in Ludwigshafen und näherem Bannkreis! Laßt mich nicht im Stich! **René Parrot, Kanalstr. 24, 6700 Ludwigshafen, ☎ 0621/522104**

Der prinzliche Herold zu Rethis ruft aus: Unser geliebter Prinz sucht Neulinge auf abenteuerlichem Boden, die nicht davor zurückschrecken mit ihm zusammen dunkle Gemäuer und schöne Schlösser zu erkunden. Das Alter der stattlichen Recken sollte sich auf 13 Jahre belaufen. Der Prinz trifft die Wahl seiner Gefährten nach der ersten Audienz. Schickt näheres über euch an: **Oliver Wildmann, Gellinger Str. 44, 8011 Pillingen**

Der Kreis der Freunde der Engasalschen Pikeniere gibt bekannt:

Nichts Neues aus Engasal!

Statt dessen hat das anhaltend gute Wetter im Herzogtum seine Gnade dazu bewegen, den trauen Kämpfern und wackeren Recken, die, in aufopferungsvoller Hingabe für ihren Herrn, seit nunmehr mehr als einem Jahr die geliebte Heimat nicht mehr gesehen haben, ihre dreitägige Jahresvakanz zu gewähren. Auch Seine herzogliche Gnade geruhen, die Gelegenheit wahrzunehmen und sich auf Seinen Sommersitz zu begeben. Doch zittart, ihr Feinde Engasals, nicht ewig werden die Pikeniere ruhen! Des Weiteren ist es uns eine besondere Freude dem Pikenior Sockenheim unsere herzlichsten Segens- und Glückwünsche zu überbringen: Er ist vor wenigen Tagen Vater geworden! Möge der kleine Derobürger zu einem ebenso stolzen und würdigen Verfechter der engasalschen Sache werden, wie seine patriotischen Eltern!

Rur und Gror

- Von den Geschwistergöttern Maraskans -

(von Asandrio Urfanyn, Reisender und Privatgelehrter)
Fortsetzung aus dem Abenteuerlichen Boten Nr. 40

Befragt man jene Gelehrten nach der Quelle ihrer Erkenntnis, so erhält man nicht etwa einen Verweis auf die *Heiligen Rollen der Beni Rurech*, von denen sowieso nur noch eine fast zerfallene und in den erhaltenen Stellen teilweise unverständliche Abschrift im Tempel von Boran existiert, sondern die Antwort: "Rur hat seinen Daumenabdruck hinterlassen, als er den Weltendiskus warf", das Werk offenbart also seinen Schöpfer. Dieser Daumenabdruck scheint jedoch unklar und verwischt zu sein, da die verschiedenen Strömungen des Rur-und-Gror-Glaubens ihn unterschiedlich interpretieren, was jedoch in Anwendung einer ihrer Weisheiten "Alles Gute existiert doppelt und mehrfach" niemanden zu stören scheint.

Gemeinsam ist jedoch allen Strömungen die Postulierung zweier Grundprinzipien, Dualität und Fraternität. So sind Rur und Gror Zwillinge, sie sind gleichzeitig Brüder und Schwestern, männlich und weiblich. Der Weltenschöpfer Rur schuf Wasser und Land, Tag und Nacht, Sonne und Madamal, Pflanzen und Tiere etc., und die Zahl Zwei ist Ausdruck der Weltenharmonie.

Zu etwas anderen Schlüssen kommen die Schismatiker von Jergan, für die nicht die Zwei, sondern ihr Zweifaches, also die Vier, die harmonische Zahl ist. Schließlich, so ihre Argumentation, schuf Rur nicht nur Osten und Westen, sondern auch Norden und Süden, und selbst die Existenz der vier maraskanischen Städte wird

von ihnen als Abdruck von Rurs Daumen gewertet.

Für den gemeinen Gläubigen, der des Rechnens unkundig ist, sind diese Unterschiede bedeutungslos, hält er sich doch an die beiden Erkenntnisse "was einzig ist, birgt Gefahr" und das bereits zitierte "alles Gute existiert mehrfach". Scheinbare Widersprüche - auch schlechte Dinge können mehrfach existieren - werden dabei mit einem einfachen "Rur schuf sowohl Leben als auch Tod, Freude und Schmerz" aufgelöst.

Das duale Konzept des Rur-und-Gror-Glaubens beinhaltet also Paarheit wie Gegenpaarheit. Alles, was nicht in dieses Konzept eingebettet werden kann, gilt als Träger von Unglück und Übel, mit anderen Worten: das Einzelne verbreitet Gefahr, und die maraskanischen Legenden sind voll warnender Beispiele; erwähnt seien hier nur der *Wurm von Tuzak*, der berüchtigte *Diskus von Sinoda*, der *Baum von Schoggyn* oder gar der *Bruderlose*, der maraskanische Name für den Gegenspieler der Zwölfe.

Das Fraternitätsprinzip scheint dagegen etwas in den Hintergrund zu treten. Zwar gilt eine Vielzahl von Brüdern und Schwestern als Maß für das Glück eines Menschen und ihr Fehlen als Zeichen künftigen Verhängnisses, zwar sind häufig zu hörende Anreden "Bruder", "Schwester" oder das archaische "Bruderschwester" und die Bezeichnung "Bruderloser Gesell" gilt als schlimmste Beleidigung für einen Maraskaner, betrachtet man aber das Verhältnis der maraskanischen Machtgruppen in Vergangenheit und Gegenwart, so scheint hier eher das Prinzip des Bruderzwistes dominant.

Es heißt, es gebe derzeit sieben verschiedene maraskanische Exilregierungen, die sich in brüchigen Allianzen vor allem gegenseitig bekämpfen, möglicherweise sind es sogar mehr. Ein Faktum, das dem geneigten Leser wenig bekannt sein dürfte ist, daß die Unruhen im Reich nach Answins Krönung auch Kämpfe auf Maraskan zur Folge hatten, die sich allerdings nur in wenigen Ausnahmen gegen die kaiserlichen Besatzungstruppen richteten, sondern zwischen jenen Exilregierungen um die Frage der weiteren Vorgehensweise ausbrachen. Zwar hatte der Usurpator Answin Rabenmund ein begrenztes Autonomieversprechen für die Insel abgegeben, das einige maraskanische Rebellen lockte, aber für Prinz Brin sprach etwas, das tief in der Weltsicht des Rur-und-Gror-Glaubens wurzelt: Er ist der Vater der Zwillingstöchter Rohaja und Yppolita, deren Geburt seinerzeit von vielen Maraskanern als gutes Omen gesehen wurde und als Verheißung einer baldigen Unabhängigkeit der Insel gedeutet wird.

Die Finger Tsas

Im Jahre 14 Hal bot sich mir Gelegenheit für einen Aufenthalt in Boran. Es ist die einzige maraskanische Stadt, die unverständlicherweise immer noch nicht vom Kaiserreich erobert ist. Als Herrscher der Stadt gilt Prinz Denderan, obwohl die reale Macht schon seit langem in den Händen diverser Milizen und Freischärlergruppen liegt. Allerdings verfügt der Prinz über ein äußerst feines Fingerspitzengefühl, so daß es ihm in Jahren diplomatischen Lavierens möglich war, zwischen den einzelnen Gruppen

zu schlichten und zu vermitteln und damit seine Stellung als de-facto-Oberhaupt zu halten. Es besteht kein Zweifel, daß ohne ihn der relative Frieden zwischen den Parteien in der Stadt schon lange zu Ende wäre.

Mein Ziel war der Haupttempel des Rur-und-Gror-Glaubens, ein, verglichen mit anderen Kulturen, äußerlich bescheiden zu nennender runder Steinbau mit hölzernen, ineinander verschachtelten Zwillingstürmen. Betritt man die Haupthalle des Tempels durch den südlichen Eingang, so schreitet man auf dem mit pflanzlichen Ornamenten geschmückten Mosaikboden zunächst an der Statue Rurs vorbei und blickt auf die exakt spiegelbildliche Statue Grors, die am anderen Ende der Halle steht. Die Westwand ist von einer Unzahl winziger Holzblättchen bedeckt, die aufgrund der besonderen Ästhetik ihrer Maserungen über Generationen gesammelt wurden. Die Ostwand wird von einem großen Gemälde auf Seide beherrscht, dessen Motiv einer der Gründe war, warum ich die beiden Hochgeschwister des Tempels, Otajin und Darjin, zu sprechen begehrte. Das Bild zeigt inmitten einer maraskanischen Landschaft den hermaphroditischen Rur und die Zwölfgötter. Nach Ansicht der Gelehrten des Zwillingsgötterglaubens sind die "Zwölfgeschwister" Diener Rurs, die den Weltendiskus auf seinem Flug zu Gror begleiten und behüten sollen, da die Zwillingsgötter zu weit entfernt sind, um selbst auf die Geschehnisse der Welt einzuwirken.

Man kann die Zwölfe zwar, so wie sie sich uns mitteilen, als je zwei Paare gegensätzlicher Brüder (Prais/Phex, Efferd/Ingerimm), Schwestern (Rondra/Hesinde, Travia/Rahja) und Bruder-Schwester-Paare (Boron/Tsa, Firun/Pe-

raine) auffassen, aber hätte man nicht auch hier den Daumen Rurs vermutet, hätte man nicht gar sechzehn Geschwister oder mehr erwartet?

Die Brüder (das ist natürlich nicht im fleischlichen Sinne gemeint) Otajin und Darjin stehen dem Tempel schon viele Jahre vor, seitdem man sie aus ihrer Eremitage, die sie mit einer uralten Maraske teilten, in dieses hohe Amt berufen hat. Die Konversation mit ihnen ist eingeständenerweise etwas irritierend, da sie sich im Laufe ihres langen Zusammenlebens angewöhnt haben, Sätze zu Ende zu führen, die der jeweils andere begonnen hat, oder gar zeitweise im Chor zu sprechen. Meine Frage wurde von ihnen so beantwortet, daß es hierzu mehrere, durchaus gleichberechtigte Antworten gebe, abhängig von der Einschätzung der Götterwelt der kleineren Völker durch die unterschiedlichen Denkschulen; auch verträten etwa die sinodaischen Hermeneuten die These, daß die wahre Zahl der Diener Rurs den Sterblichen nicht offenbart werden solle, bis Gror die Scheibe zurückwirft, und schließlich besitze Rur nicht nur einen Daumen sondern auch vier Finger. So konnte meine Frage letztlich nicht beantwortet werden, und ich habe den Eindruck, daß sie vielleicht auch töricht war. Nicht anders erging es mir bei meiner Frage nach der vierfingrigen Tsa. Dem Mittelländer fremd und erschreckend ist die Vorstellung, welche die Rur-und-Gror-Gläubigen von dieser Gottheit haben: Sie ist nicht nur die Göttin der Geburt, sondern auch der Wiedergeburt. Rur schuf Geburt und Tod, und beides ist Teil eines geschlossenen Kreises, wie das Rund des Diskus, das eine so große Rolle im Denken der Maraskaner spielt und auch im Leib des Symbolisierers der Insel, jenes tödlichen Wesens, wie-

derzufinden ist. Was wird, vergeht und wird wieder.

Wir, die wir die Zwölf als oberste Götter sehen, hoffen, daß wir dereinst in ihre Häuser einziehen dürfen, doch die Gläubigen der Zwillinge erwarten ihren Einzug dort nicht beim ersten Mal. Die Welt ist ein Geschenk Rurs, und er gestattet seinen Gläubigen, sich wiederholt an ihr zu erfreuen. Jedenfalls glauben dies seine Anhänger, doch wissen werden sie es erst, wenn Gror den Diskus zurückwirft.

Bevor ich den Tempel verließ, warf ich noch einen Blick in die bedeutenderen Nebenzimmer, die *Halle der Bevorstehenden Ankunft*, wo man werdende Eltern im Zwiegespräch mit ihren ungeborenen Kindern antreffen kann oder auch Anverwandte, die hoffen, ihre kürzlich Verstorbenen zu einer schnelleren Rückkehr in die Welt zu bewegen, sowie in die gegenüberliegende *Halle des Vollzogenen Endes*, deren Hauptzweck zu sein scheint, den Verstorbenen letzte Grüße zu übermitteln, sei es im Guten oder auch im Bösen.

Ich hatte gehört, daß diese Halle auch ein Treffpunkt der berüchtigten "Bruderschaft" sei, mit vollem Namen "Bruderschaft vom zweiten Finger Tsas", ein fast zynisch zu nennender Euphemismus, wenn man bedenkt, daß einer Wiedergeburt zwangsläufig ein Ableben vorangehen muß, das Hauptbetätigungsfeld dieser monströsen und unheimlichen Vereinigung. Ich kann nicht bestätigen, daß es in der Halle möglich wäre, mit der Bruderschaft in Kontakt zu treten, doch habe ich in derlei Bekanntschaften auch keine Erfahrung.

Preisest die Schönheit

Sieht man vom garstigen Volk der Thorwalschen einmal ab, so hat wahrscheinlich jeder von uns Grund, die Stadt oder das Dorf, aus dem er kommen

mag, als den schönsten Flecken Averturiens zu sehen, auch wenn es Orte gibt, die prächtiger sind. Nicht anders halten es die Maraskaner, und solange man sich an der Küste aufhält, will man ihnen gerne zustimmen, doch fällt es schwer, dies auf's feuchtschwüle Binnenland zu übertragen, wo man plötzlich mit unterarmlangen Tausendfüßlern, von denen die hochgiftige Maraskanfeder gar in der Lage ist zu springen, oder dem zwar ungiftigen aber nicht weniger abscheulichen, handtellergroßen Kakkerlak konfrontiert wird. Von dem, was in den Bergtälern der Maraskankette lauern soll, will ich gar nicht erst sprechen. Und dennoch: Für die Einheimischen ist ihre Insel schön, ja, die ganze Welt ist schön.

In der Nähe Tuzaks befindet sich in einer Bergwand das Kloster der Eukolitten, Felshöhlen, die durch Stege und Leitern miteinander verbunden sind. Man findet dort heutzutage nicht mehr viele Brüder und Schwestern, und die meisten sind schon sehr alt. Dies hängt damit zusammen, daß die Gemeinschaft bei der Schlacht von Jergan fast völlig vernichtet wurde. Die Eukolitten hatten wohl gedacht, sie könnten die Legion mit ihren Kampfdiskens aufhalten, aber nachdem die Kaiserlichen gelernt hatten, wie tödlich diese Holzscheiben in der Hand eines geübten Werfers sein können, schickte man eine Schwadron Bogenschützen gegen sie, die den Kampf aufgrund ihrer größeren Reichweite rasch entschieden. Ich will die Beschreibung der Ziele dieser Gemeinschaft einem jungen Adligen überlassen, der sich für einige Monde in dem Kloster aufhielt, und damit meinen Bericht ausklingen lassen:

"Ihr kennt ihren Gruß 'Preisest die Schönheit', und ihr mögt auch oft genug den Ausruf eines Gläubigen gehört haben

'kann man etwas besseren tun, als täglich die Schönheit der Welt zu preisen', auch wenn es in der Situation überhaupt nicht zu passen schien. Ihr mögt das für bedeutungsloses Gerede gehalten haben, aber sie meinen es tatsächlich so, denn die Welt ist ein Geschenk Rurs an Gror, also zwangsläufig schön als Ganzes und in jedem Detail. Die Eukolitten befassen sich mit Schönheit, nicht mit der Suche nach ihr, sondern mit dem Verständnis für sie. Es ist leicht, den Sonnenaufgang bei Boran oder das lilienhafte Tuzak schön zu finden, aber nicht alles ist so offensichtlich. Rur hat es uns nicht immer leicht gemacht - wir müssen uns bisweilen mühen, um die Schönheit seines Werkes zu entdecken und zu verstehen. Wie sage ich es Euch? Nehmt eine Ballade: Ihr hört die Melodie, ihr versteht den Inhalt, sie mag euch gefallen oder nicht. Nun betrachtet sie näher, achtet auf die Reime, den Aufbau, den Wechsel zwischen Spannung und Entspannung, ihr werdet immer mehr entdecken, und je mehr ihr euch müht, je größer wird euer Pläsier.

Damit beschäftigen sich die Eukolitten. Sie studieren zum Beispiel die Maserung eines Holzes oft tagelang. Die Bruderschwestern halten in einem Käfig eine etwa zehn Jahre alte Tarantel. Ich habe das Tier acht Tage lang von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang beobachtet, um seine Schönheit zu entdecken. Es ist ein gar unleidliches Geschöpf, und wäre das Gitter nicht gewesen, gegen das es sich immer wieder zornig warf, so hätte es mich unverzüglich umgebracht. Acht Tage von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang! Es ist nicht immer leicht, Rurs Werk in seiner ganzen Schönheit zu verstehen. Nun ja, in diesem Fall wollte es mir auch nicht gelingen."

K.-H. Witzko

In eigener Sache

Skandal um Orkenhort

Bitterböse Briefe von reisenden Abenteurern, abenteuerlustigen Gelehrten und gelehrten Forschern aus allen Teilen des Kontinents erreichten in den letzten Wochen die Redaktion des Boten. All diese Personen waren in den Besitz von farbenfrohen und, wie es heißt, äußerst genauen Landkarten unseres schönen Aventuriens gelangt, die von der Manufaktur Schmied und Spielmann aus Ech'Chin nahe Selem hergestellt und vertrieben werden.

Die Karten dieser Firma sind der Redaktion wohl bekannt, zieren doch einige von ihnen das Büro unseres Chefredakteurs, und bisher waren uns nie Klagen zu Ohren gekommen. Um so erstaunter waren wir über die helle Empörung, die die neueste, dem Orkland und Andergast gewidmete Publikation bei besagten Briefeschreibern ausgelöst hat.

Wir zitieren, stellvertretend für alle anderen Schreiber, aus dem Brief eines "Forschungsreisenden" aus Kendrar: "...würde ich vorschlagen, den Verantwortlichen zu häuten und zu verteilen. Denn nachdem ich all meine Dukaten in eine Expedition gesteckt hatte, um den sagenumwobenen Orkenhort zu heben - ein gewißlich hesindegefälliges

Unterfangen - fand ich dort, wo er auf der Karte eingezeichnet ist, nur eine zwar trutzige, aber übel beleumundete Kaschemme voll zwielichtigen Gesindels - von Gold und Adamanten jedoch keine Spur..."

Nun, tatsächlich ist auf besagter Karte eine Ortschaft namens Orkenhort eingezeichnet, wie wir uns überzeugen konnten, nachdem wir Karte samt Erklärung aus Ech'Chin angefordert hatten. In dem Begleitbrief heißt es dazu, daß "der Ort, eigentlich nur eine befestigte Schenke, deshalb Eingang gefunden hat in unser Kartenwerk, weil er der letzte von Menschen besiedelte Flecken im Orkland ist, die letzte Zuflucht und Raststätte für den in diese gefährliche Region Reisenden. Die Lage des "Orkenhortes" hingegen ist keinem unserer fleißigen Zeichner bekannt, und sie soll wohl auch für immer unbekannt bleiben, wie die vielen gescheiterten Expeditionen uns lehren."

Und so bewahrheitet sich wieder einmal der Wahlspruch der Redaktion: Wer seine Goldgier mit Forschergeist und Hesindedienst bemäntelt, schaut am Ende meistens in den leeren Beutel.

(I.K.)

AHA - Der Unsterbliche

Uff, lieber Dirk, fasse Dich, denn was wir Dir (und all den anderen Liebhabern des AHA nun mitteilen müssen, wird Dich hart treffen: Die Prä-sassinenhalblings No.37 war satirisch deren Worten: ein deutet, wir besitzen für diesen Helden - sie Dir auch nicht Dirk, liebe AHA - für ungut, und vie-Spenden für unsere kierter Rückum-



sensation des As-im Av. Boten gemeint, mit an-Scherz! Das begar keine Werte typ und können zusenden. Also Freunde, nichts len Dank für Eure Sammlung franschläge...

Eigentlich wollten wir an dieser Stelle die Frage aufwerfen, ob wir die Palette der DSA-Eigenschaften um den Begriff "Ironiefähigkeit" erweitern sollen, aber auch darauf werden wir verzichten. Warum? Nun, ganz einfach, weil sonst boronsicher postwendend ein Brief von Torsten D. aus Immekeppel in unserem Briefkasten läge: "Erbitte Zusendung des aktualisierten Heldendokuments mit der neuen Eigenschaft IF..."

(U.K.)

Die Welt in der Schachtel

Wie wir zahlreichen Zuschriften und nicht zuletzt der Leserbefragung entnehmen konnten, reagiert eine beträchtliche Anzahl von Spielern zunehmend brummig auf die Tatsache, daß das gesamte DSA-Hintergrund- und Spielhilfsmaterial ausschließlich in Form von Boxen veröffentlicht wird. Immer wieder wird der Wunsch geäußert, solche Publikationen als Hardcover-Bücher zu produzieren. Hierzu ein Kommentar der Redaktion:

Die Fa. Schmidt Spiele ist - wie der Name vermuten läßt - ein Spiele-Hersteller. D.h., die Produktionsanlagen sind auf die Fertigung von Spielboxen nicht aber von Hardcoverbüchern ausgelegt. Solche Bücher müßten komplett von Fremdfirmen im Auftrag hergestellt werden und wären damit am Ende teurer als Boxen mit vergleichbarem Inhalt. Im Übrigen sind Hardcoverbücher anderer Rollenspielverlage im Preis-Leistungs-Verhältnis auch nicht günstiger als

die DSA-Boxen, im Gegenteil... Preisgünstiger herzustellen wären geleimte Paperbacks, aber solche Bücher entwickeln, wie man weiß, nach mehrmaligem Durchblättern die Tendenz, sich in eine Loseblattsammlung zu verwandeln.

Eine dritte Möglichkeit bestünde darin, den Box-Inhalt zu einem Pack zusammengeschweißt ohne Umkarton anzubieten. Hier aber spielt - aus verständlichen Gründen - der Handel nicht mit: Die dünne Einschweißfolie wäre nach kurzem Aufenthalt im Verkaufsregal zerfetzt, und der gesamte Inhalt - Karten, Hefte, etc. - würde kunterbunt und absolut unverkäuflich durcheinanderfliegen.

Kurz und gut: So, wie die Dinge liegen, werden wir wohl auch weiterhin mit den Boxen leben müssen, aber vielleicht versteht nach diesen Erläuterungen der eine oder andere Spieler besser, warum DSA so verschachtelt ist. (U.K.)

Barone im Umzug

Nicht nur Helden ziehen stetig durchs Land, bisweilen zieht es auch den gemeinen aventurischen Spieler in ein anderes Heim. Damit aber Ihre Liebesbriefe, Danksagungen, Werbeangebote, Wechsel, Drohbriele oder Urlaubsgrüße nicht ins Leere gehen, hier nun die aktualisierten Adressen der adeligen Herrschaften:

Llezean Yyoffrynn
Ilur (29)
Ingo Wölbem
Gerhardstr. 81
2300 Kiel 1

Ragnar Drakasdottr die Rote
Landgrafschaft Zweimühlen-
Zwerch (33/35)
Ulrike und Sönke Hinrichs
Wallbullweg 4
2397 Handewitt 2

Minym denn Arpt
Glydwick (51)
Stephanie Becker
Havelmüllerweg 13
1000 Berlin 27

Ancuiras Alfaran
Artesa (83)
Malte Bomkamm
Hanauer Str. 15
1000 Berlin 33

Trär zu Breitequell
Eslamsroden (89)
Michael Jürgens
Fürstenbergstr. 1
4790 Paderborn

Njoerd, Sohn des Xerlosch
Welthenhorst (95)
Herbert Omlor
Homburger Str. 72b
4130 Moers

Michaela Fisani-Mobido
Vlereichen (115)
Jun Kurokoshi
Von-der-Tann-Str. 4
5600 Wuppertal 1

Ron der Basiliskentöter
Jurios (120)
Niklas Reinke
Fürstst.-Gerbert-Str. 14
Kolleg
7822 St. Blasien

Remedios de Hérisson
Hérisson (121)
Silke Balla
Zwölfergasse 8
7910 Neu-Ulm

Talor Bramstetter
LF Domäne Banchab
Tim Spier
Wintershall-Allee 4
3160 Lehrte

Kalchar, blinder Huhn aus Dra-
gahn, der du dich Scher nennst!

Ich fordere dich zum Wettstreit,
beginnend am 1. Boron 19 Hal zu
Gareth, endend am 1. Boron 29 Hal
ebendort. Wer in dieser Zeit mehr
und besser sieht, soll der Sieger sein.
Der Verlierer jedoch wird sich aus
Scham selbst entscheiden!

Wagst du es, meine Herausfor-
derung anzunehmen, du augenloser
Grottenolm?

Doppel, Meisterlicher

Faramir von Weißquell grüßt alle, die
etwas für Rondras Haus im schönen
Weißquell gespendet haben, Cari (Ich
liebe dich immer noch. Echt!), sowie all
die anderen, die ihn kennen und Wolf vom
Wald!

Nachruf!

Ich, Almaric, Sohn des Gagulf, Uren-
kel Dins, gebe bekannt, daß Spilson
Warstoners vom Windzwinger-Ottain
Borons ewige Hallen eingezogen ist.
Ein Basilisk war es, der ihm ein hel-
denhaftes aber jähes Ende bereitete.
Dank den Zwölfen, er nahm die Bestie
mit sich in den Tod. Ich werde stets
seiner gedenken, wann immer ich
beim "Feuer" sitze!

Almaric

Das "R" in meinem Namen bedeutet
Randy und nicht Radegast! Und die
Pfütze war gemein.

Bert Randy von Greulfsingen, Edler
von Chesdyt (aufgezeichnet von Baro-
nin Marie Huana von Chäset)

Wer alles über Aventuriens Geschichte
wissen will, wer einen wirklich nützlichen
Heldenbrief sucht, wer eines neues Aben-
teuer spielen möchte, Unterhaltung bei
einer KG sucht oder wen die neuesten
Experimente von Leonardo interessieren,
der sollte am Besten gleich den Nordlän-
der Nr.3 bestellen! 52 S. A5 für DM 2,50
(inkl. Porto), Abo über 5 Ausgaben DM
10.-. Zu beziehen bei: Tobias Honecker,
Auf dem Weller 31, 5300 Bonn 1 (Ktonr.:
139105720, Bkz.: 38050000, Empt.:
Andreas Funke)

"Nein!!!" entfuhr es Thoran, als er sich
den vier Ogern gegenüber sah, das war
selbst für ihn zuviel. Ein Krieger gegen
eine ganze Horde dieser Menschen-
fresser!

Wenn ihr nicht wollt, daß es jedem un-
serer Helden so geht, dann kontaktiert
unsere kleinen Kreis und unterstützt
uns tatkräftig - für faire Verhältnisse!
Alle Spielenden, Spieler und Rollen-
spielclubs in Traunstein und Umgebung
sind dazu aufgefordert, sich bei uns zu
melden. Wirsind übrigens alle um die 20
Jahre alt. Schreibt an: DSAC "Premier
Feuerwerk", Johann Loterer,
Rauschbergstr. 12, 8221 Aying/
Nußdorf

Faramir von Weißquell gibt bekannt:

Der Rondra-Tempel Weißquell arbeitet,
zusammen mit dem Hesinde-Tempel zu
Kuslik und der Kanzlei für Heroische
Angelegenheiten an einer Aventurischen
Heldengalerie. In diesem Werk wollen wir
eine Auswahl der unerschrockensten,
rondragefähigsten Helden vorstellen,
dem Volke zum Vorbild und zur Erbauung.
Wer also seinen Helden für würdig erach-
tet, zu diesem erlauchten Kreis zu gehö-
ren, sende mir einen Mini-Lebenslauf,
Heldenbrief und bitte, wenn möglich, mit
einem kleinen Portrait (egal ob gut oder
schlecht). Möge der Briefbote stöhnen
unter der Last der Einsendungen!
Raimund Meyer, Ricarda-Huch-Str. 3,
4000 Düsseldorf 13

Erfahrene DSA-Spielerin (16 Jahre,
5Jahre Spielpraxis) sucht wegen erzwun-
genem Transversalis Umzugsport
Gleichgesinnte zwecks Clubgründung im
Raum Köln/Bonn. Schließe mich auch
gerne einer bereits bestehenden Gruppe
an (Spielgelegenheit vorhanden). Vor-
sicht: Reagiere ungut auf fanatische
Rastullah-Anhänger mit zuviel Sand im
Hirn (Gell Fritschil)...
Ansonsten meldet euch bei: Britta Gut-
schmidt, Berliner Ring 12, 5040 Brühl,
☎ 02232/35563

Ich, Kalvan Fran, Rondrageweiter,
möchte meine tiefste Genugtuung über
den Sturz des Rabenkaisers zum Aus-
druck bringen. Nun, da der Thron für den
rechtmäßigen Herrscher bereitsteht,
möchte ich allen, die wie ich gegen den
Rabenhund gekämpft haben, meinen tief-
sten Dank aussprechen. Mein Mitgefühl
aber gilt den Hinterbliebenen all jener, die
in diesem gerechten Kampf gefallen sind.
Mögen die Zwölfe sich ihrer annehmen.
Meine Segenswünsche gebühren aber
auch all jenen, die sich derzeit im mutigen
Kampfe wider die Orken stemmen. Möge
Rondra sie behüten und ihnen den Sieg
bescheren.

An den Freundeskreis von Marinal
Wie war es, wenn ihr eure geschätzte
Aufmerksamkeit einmal dem Boten Nr.38
zuwendet! - Die AA

Freies Havana, freies Albernia!

Ihr tapferen Recken des Reiches, unter-
stützt Fürst Cuano und Graf Raidri bei der
Befreiung Alberbias! Werft die schändli-
che Hexe vom Fürstenthron! Alle die
bereit sind, ihr Schwert dieser gerechten
Sache zu weihen, mögen sich am 1. Firun
des Jahres 20 Hal im Gasthaus zur Quel-
le, Weißquell, Albernia (Parole: Warum
denn erst in einem Jahr, meine Damen
und Herren? - die AA)

Höret, ihr Rondragläubige Aventuriens!

Nazir Malera, kaisertreuer und geschätz-
ter Abenteurer, wünscht zum Wohle des
Reiches eine Kriegerschule in der Nähe
Wehrheims zu eröffnen (Da fehlen drin-
gend welche - die AA). Doch noch fehlt es
uns an den nötigen Dukaten! Deshalb Ihr
Krieger und Kämpfer, Ihr wohlmeinenden
Spender: Knausert nicht!

Eure guten Gaben werden Euch zudem
vergolten, unter allen Teilnehmern wer-
den u.a. ein prachtvoller Zweihänder, ein
Schwertlehrgang, ein Schnupftuch der
Elfe Alia Regensang (Elfe des Mondes),
ein seidenes Kopfkissen der besagten
Dame, sowie ein Schlachtroß verlost.
Schickt mir eine Postkarte mit der Höhe
der Spendensumme, einer Kurzbeschrei-
bung eures Helden und eurer irdischen
Adresse an: Hendrik Blumentrath, Gra-
fenstr. 28, 5760 Arnsberg 2 (Einsende-
schluß 2 Wochen nach Erscheinen des
Boten)

Rimet Tremir, Präsident des Immanver-
eins "Garther Tiger", sucht Spieler für
seine Mannschaft. Gute Bezahlung, ver-
einseigener Medicus! Schickt eine Kopie
des Heldenbriefes und einen kurzen
Lebenslauf an: Steffen Strumpen,
Bussardweg 8, 5024 Pulheim

Parkal Tordachal yr Zholo-
chal: Chrum kro Aventurta
try klochl Menehochal try klochl
Elfachal try klochl nru Angro-
schmachal try kloshosharrghh
yr uunghhl
Grtchmak Orkleim

(Inhalt dieser Botschaft für unbedenklich
erklärt, durch Kanzleisekretär Rondrar
Felerian, K.G.I.A., Abteilung Reichsfeind-
liche Umtriebe/Fremdvölker)

Was heißt hier, wir Thorwal-
ter können nicht lesen... Ich
kenne sogar zwei persö-
nlich und in ganz Thorwal gibt
es wahrscheinlich dutzen-
de. Bei Swannire Schwanz-
florec, das wohl!
Hjelm Haldo

Magierschule in Drachenstein gegründet!
Nur wenige Tagesmärsche von Perricum
entfernt! Spezialgebiet: Beschwörung,
grau. Lernwillige Schüler wenden sich an
Merlin Mherdedt in Drachenstein, an die
Magierakademie zu Perricum oder an:
Ingmar Baatz, Neue Bachstr. 29, 5804
Herdecke. (Bitte DM 1.-RP und kurzen
Lebenslauf beilegen!)

Sindar der Seefahrer und Alrik der III. (16
u. 17 Jahre) suchen Mitstreiterinnen (ca.
14-17 Jahre) in der fantastischen Kunst,
sie sich Das Schwarze Auge nennt. Schö-
ne Tänzerinnen und bezaubernde Heldin-
nen im Raum Geretsried-Wolfrathausen,
meldet euch bei: DSAC "Die Schwerter
der Dämonen", Josef Schmid, Bres-
lauer Weg 22, 8192 Geretsried 2,
☎ 08171/8209

Wollt Ihr Bier, Gold und Abenteuer?
Wollt Ihr Euch mit tapferen Gegnern im
Wettstreit messen? Seid Ihr ein Zwerg
und traut Euch unsere Aufnahmeprüfung
zu? Dann kommt zur Zwergenfestung
Dunkelstein!
Schickt Eure Bewerbung (Heldendoku-
ment u. RP) an: Kevin, Sohn des

Agrosch, Jens Boje, Glücksburgstr.
18, 5000 Köln 80

Rahja! Rahja! Rahja!

Der Answin nun bald baumeln tut,
das ist mir recht, ich zieh den Hut
vor Dir, oh meine Rahja!
Kommt her, ihr Leut, und tanzt mit
mir,
zu ihren Ehren feiern wir,
oh Rahja! Rahja! Rahja!
zum Siege führt nicht nur die Klinge,
drum dieses Lied ich dir darbringe,
nur dir, oh meine Rahja!
Troubadix Geminnot, rahjagefälliger
Barde der Torbenia, z. Zt. Perricum

Teuerster G.-A.-S.! Betrachtet Euch als
dispensiert! Nicht Euch galten all die
gestrengen Worte, dies sei Euch versi-
chert! Nehmt stattdessen meinen Dank
für die Ehrung - Die AA

DSAC "Magischer Zirkel sucht Spielerin-
nen und Spieler im Raum Coburg im Alter
von 11 - 14 Jahren. Meldet euch (am
besten telephonisch) bei: Sven Lorenz,
Alter Kirchweg 1, 8630 Coburg, 09561/
28777

Gläubige, laßt Euch warnen!

Seit kurzem verbreitet ein schändlicher
Glücksritter, Timeon genannt "der
Mann von der Brücke", seinen lästerli-
chen Kalender und verspottet die Zwöl-
fe auf "13 wohlfeilen und anmutigen
Kupferstichen". Möge ihn Praios' ge-
rechte Strafe ereilen!
Eminenz Lindwinel Sonnenkind, Bund
des Wahren Glaubens, Leustein

Ich, Kara Che Sonka, Streiter der Göttin,
Geweihter des Rondratempels zu Perricum,
suche unerschrockene Heldinnen
und Helden der 1.-7. Stufe für eine Expe-
dition ins Orkland. Schickt eine Kopie
eures Heldenbriefes an: Christian Bun-
nenberg, Griesenbraucker Str. 31,
5860 Iserlohn

Der Baron von Vinansamt weist alle Ver-
leumdungen über seine Person auf das
Scharfste zurück: Auch wenn seine eh-
renwerte Frau Mutter aus Khunchom
stammt, unterhält er doch keine gehei-
men Kontakte zum Kalifen von Mherwed.
Sein Motto lautet dagegen:
"Merwerd S. ist mehr wert"

Ruhigen Schrittes bahnt sich der Herold
einen Weg durch die dichtgedrängte
Menge, besteigt das Podest in der Mitte
des Marktplatzes. Er entfaltet eine Schrif-
trolle und beginnt zu verlesen:
Er berichtet über die jüngsten Ereignisse,
über ferne Länder, berühmte und nen-
nenswerte Persönlichkeiten, über fremde
Völker und wilde Untiere.

Doch man muß sich nicht mehr auf dem
Marktplatz drängen, will man ähnlich viel
über die Welt erfahren. Denn nun gibt es
ihn auch auf Papier: Der Herold", nur DM
2.-, zu beziehen bei:
Til Kiderlen, Feuerbachstr. 3, 6000
Frankfurt a.M. 1.

Die Schlacht bei Orkenwall

„Wir waren bereits zwei Stunden vor Sonnenuntergang auf, weil wir uns nicht überraschen lassen wollten wie die Jungs und Mädels in Greifenfurt. Ich hatte eine ganz gute Übersicht, weil wir mit dem Prinzen auf einer kleinen Anhöhe warteten. Die Schwarzen waren vielleicht eine Meile von uns entfernt, und ich konnte ganz vorne ihre riesigen Kampfwagen sehen. Wir hatten uns abends schon so schlafen gelegt, daß wir in aller Eile einen Wehrheimer Wall bilden konnten, das ist eine fünffache Schlachtreihe, in der die erfahrenen Langschwerter ganz vorne stehen, dann kommen drei Reihen Pikent und Spieße und ganz hinten die Schützen. Naja, eine fünfte Reihe hatten wir kaum, es gab ja bloß zwei Banner Langbogen und eine Armbrustkompanie.

Wir, also die drei-eins und das Doppelbanner Warunker, waren so ziemlich in der Mitte, ein kleiner Hügel nördlich der Reichsstraße, wo wir guten Überblick hatten, aber das sagte ich ja schon. Die Kavallerie hatte der Prinz im Norden aufgestellt, damit sie in weitem Bogen hinter die Reihen der Kinderfresser stoßen konnte. Wohl, also es war so kurz nach Sonnenaufgang, da fingen die Schwarzen mit ihrer komischen Litanei an. Dachte erst, das wäre so ne Art Götzendienst, aber das wollte und wollte nicht aufhören, so mit Kesselpauken und Zwergenhörnern und Geschrei und so. Und dann fingen sie mit dem Schießen an. Zuerst haben sie ihren Unrat übergeholt. Na ja, dachte ich mir, das kenn ich; gleich kommt einer vorgeritten, der den Prinz und den Oberst verflucht, und dann reitet einer von uns rüber und macht das gleiche, und dann gehts los. Drauf geschissen! Das sind ja keine ordentlichen Krieger, also haben sie uns warten lassen bis fast auf Praios! Und dann haben sie mit ihrem Bock die Köpfe von Kameraden aus der Thurianischen rübergeschossen, immer einen nach dem andern. Ich sag dir, nach zwei Wochen - auch im Rondra - kann man noch ziemlich gut erken-

nen, wer das mal gewesen ist. Und immer, wenn so'n Kopf in die Reihen geflogen kam, gabs Geschrei, weil jemand 'nen Vetter oder Kumpel erkannt hat, und immer ein bißchen Unordnung in den Reihen. Das haben die Schwarzelpele dann genutzt und sind mit ihren struppigen Gäulen vorgeprescht, haben uns mit Pfeilen vollgehagelt und sind wieder abgerauscht. Feiges Pack, das! Viel Schaden hat's ja nicht angerichtet, aber immer wieder mußte einer nach hinten, weils ihm 'nen Pfeil in den Arm oder ins Bein gehauen hat. Die Landwehr hat ja nur diese blöden Leder-schilde, die nix abhalten, und richtig umgehen kann damit auch kaum einer.

Also, als sie uns den Kopf vom Marschall Rastan geschickt haben, direkt auf unsern Hügel - zielen kann dieser Schweinefuz von Ork mit seinem Katapult ja, das muß der Neid ihm lassen - also, als Rastans Kopf bei uns ankam, da ist der Prinz vor Wut fast aus seinem Harnisch gefahren und hat sofort den Reitern von der Neunten signalisieren lassen, daß sie den Bock zerhauen oder anstecken sollen. Wir haben so'n neumodisches Fernrohr auf dem Hügel gehabt, also konnt' ich sehen, daß sie auch gut voran gekommen sind, das Katapult stand ja auch ziemlich vorne. Die Jungs und Mädels haben zuerst den Werfer abgepackelt und sind dann in weitem Bogen zurück, um sich noch einen oder zwei von den großen Wagen zu schnappen, aber da hatten die Schwarzen bereits ihre Köter losgelassen und da sind die Pferde durchgegangen. Ranidra, das ist diese drahtige Almadanerin, also Leutnant Ranidra hat zwar noch einen von den Wagen anstecken können, aber dann haben die Bluthunde ihr den Gaul unterm Hintern weggefrassen. Als dann auch noch die Oger kamen, mit Äxten so lang wie ein junger Baum, da sind die Jungs und Mädels schließlich stüften gegangen, war ja auch das Vernünftigste. Aber viele Gäule hats noch zerrissen oder übel erwischt.

Na, und als die Neunte - und die Vierdreie und die Sauspießer nicht zu vergessen - zurückkamen und die Schwarzen noch Mühe hatten, ihre Köter einzufangen, da hat der Prinz zum Angriff blasen lassen. So wie ich das schätze, waren die uns drei auf eins überlegen - und dabei heißt's immer: Nur angreifen, wenn man selber drei auf eins hat. Ob das jetzt Schneid oder Irrsinn war, das wissen die Götter. Aber anstatt daß sie in Linie gehen, was machen die Orks - bilden einen Keil, mit ihren Panzerwagen vorne und zwischen drin die Oger und entlang der Nordflanke die Tordikai oder wie diese Blutsäuffer auch heißen, also die mit dem Totenkopf im Wappen, und im Süden der Marschall selber und hinten sowas wie ne doppelte Nachhut. Und das ganze in der Zeit die's brauchte, unsere Kavallerie die Meile machen zu lassen. Sind einfach nicht durchgekommen.

Und dann sind wir vor, immer auf dem Hügelrücken, während unten die Landwehr marschierte. Da wars natürlich Schluß mit der Reiterei, unserer wie deren ihrer. Wir nördlich von der Straße und die mit ihren Wagen und Ogeren direkt auf der Straße. Und diese Wagen haben wir einfach nicht geknackt gekriegt. Mitten drin die Oger. Obendrauf die Orks, die mit langen Speeren runterstechen oder wild um sich schießen. Und überall wimmelten diese gräßlichen Köter herum und haben alles gebissen, was nicht nach Ork stank. Ich hab noch mitbekommen, daß wir sie im Süden ein Stück zurückgedrängt haben und fast um sie herumgekommen wären, aber im Norden haben sie gestanden wie ne Eins, bei Rondra. Aber dann sind wir vom Hügel runter und auf die Kampfwagen drauf. Niederhölle! Was für eine Metzelei! Wir haben drei oder vier von ihren Wagen gestürmt und bestimmt ein Dutzend Oger weggemacht, und der Prinz immer vorneweg.

Ein Oger hat den jungen Fuchshager neben ihm erschlagen, daß der Prinz von oben bis unten mit

Blut besudelt war, aber ich glaube, er hat's nicht mal bemerkt, auch nicht, als sie ihm selbst fast das Bein abgeschlagen haben. Immer weiter hatter sich durchgemäht, an den Wagen vorbei, bis sie sich gegenseitig in die Augen sehen konnten, der Marschall und der Prinz. Einen Moment lang war Ruhe, so als ob die Götter die Zeit angehalten hätten, damit sich die beiden genau mustern konnten.

Und dann war hinter uns auf einmal auch Getümmel. Da kamen nämlich noch mehr Orks plötzlich aus Nordosten mit ihrem Geschrei angestürmt, daß wir gedacht haben, unser letztes Stündchen hätte geschlagen. Aber rechts bei uns standen die Greifenfurter Barone und Edlen, die haben gefochten, als wär's die dritte Dämonenschlacht, und das obwohl sie ja schon alles verloren glauben mußten.

Auf einmal sind die Kampfwagen auf die Seite und nach Norden abgeschwenkt, und da war's zu spät, da hatten Sie einen Keil zwischen die Reiterei und nen Teil der Landwehr im Norden und uns im Süden getrieben. Sie waren uns ja drei auf eins überlegen, und wollten uns nun einzeln fertig machen. Ich weiß gar nicht, wer das Signal gegeben hat, aber südlich der Straße sind wir noch so weit zurückgekommen, daß sie uns nicht mehr erwischt haben. Jetzt hatten wir nen Keil, so einen Marschall-Crebonius-Bogen, oder wie das Ding heißt, wo rechts der ganze Adel stand und links noch so was wie ne Doppelreihe Speere und ganz vorne immer noch der Prinz, und der hat uns alle vom Laufen abgehalten, wie er da so stand wie ein Baum, auch nachdem sein Roß hin war. Nur der Prinz und eine Handvoll seiner Garde. Der Wieshager hat ihm dann auch sein Pferd gegeben, hatter mit dem Leben bezahlt, weil er nich mehr rechtzeitig weg konnte, ohne Mähre.

Als wir wieder auf dem Hügel waren, ist dann der Prinz abgeschwenkt, und die Adligen haben die Stellung gehalten. Viele von deren Leuten waren ja noch grün hinter den Ohren, wenn ich da nur an die Burschen und Mädels von der Greifenbergerin denke. Die haben sich vor Angst benäht, glaub ich, aber verdammich, sie

haben gehalten! Und die Kleine immer vornweg mit ihrem "Siege oder Untergang" Gleiches gilt für die ganze Bande von Elfen und Zauberern. Pest und Pocken! Die haben die Schwarzen ganz schön laufen geschickt. Und dann sind die Warunker noch mit "Drauf und dran! Spieß voran!" vorge-stürmt und wir hatten endlich Raum, um uns zurückzuziehen. Ich hab fast geheult, als ich zu-rückgeschaut habe. Zwischen uns und dem Nordteil war ein einzi-ges Schwarzes Meer, keine Mög-lichkeit, da noch mal reinzusto-ßen. Die ganze gute Reiterei, die edlen Ritter, die Bauern mit ih-ren Spießen, die bornischen Geflügelten, alle hin. Ganz elend war mir zumute, dabei hab ich, bei Rondra, schon 'ne Menge ge-sehen.

Also sind wir zurück, immer südlich der Reichsstraße, bis wir nach Wehrheim gekommen sind. Beim letzten Appell vor der Stadt hab ich mitgezählt. Vierhundert-achtundvierzig!"

Wortwörtliches Transskript der Aussage des Leutnant Baern Bhoraiian aus Kyndoch, zugeteilt als Adjutant der Obersten Har-rissa von Lang von den 7. Wen-genholmer Langschwertern, vor dem Sondergericht zur Untersu-chung der Katastrophe von Or-kenwall, gegeben zu Wehrheim am 19. Praioslauf des Efferd-mondes, getreulich aufgezeich-net von Junker Fredo von Porko-

min, beglaubigt und gesiegelt von Reichsrätin K.W. Hitta vom Berg. (Siegel)

"Ein Hasard, sage ich, ein Ha-sardspiel! Wie kann der Kerl nur so einen Unfug anstellen! Na ja, daß dieser Whassoï und seine Läuseträger so gut sind, damit konnte ja auch kein Mensch rechnen!"

(Reichsmarschall Helme Graf Haffax (außer sich), bei Eintref-fen des Boten mit der Nachricht vom Verlust der Markgrafschaft Greifenfurt)

Th. Römer

Vermißt:

Fürst Blasius von Eberstamm
zu Ferdok
Graf Wahnfried von Ask
Freifrau Blidiel von Sewersken
Baron Tjesko Bureschreck
Baron Roban von Verlandt
Baronin Traviane di Lesco
Baronin Trishya von Arvenna
Baron Brishyo von Finsterrode
Baroness Blisca von Helbrache
Baronet Galfrit zu Beldenhag
Yandior von Weiderodt
Priscael von Yagashir
Gilda von Asnarel
Aradhel Niarh Sicherhand
Wulhelm Eisentreu
Titina von und zu Arbena
Laris von Silberbach
Junivera von Khalian
Irión von Greifenfels
Ugalfa Rondradene von Trisc
Tsafried von Berthenau
Xergo, Sohn des Raleth

Noioniten aufgemerkt!

Zwar scheint der Spuk um den Thronräuber Answin vorbei, steht der Erzschorke doch vor seinen weltlichen Richtern, doch unverändert heftig grassiert in unserem Land eine Souche, die weithin als das Answinfieber bekannt ist.

Zu den Leidenden dieser Krankheit zählen sicherlich all jene Edle, die, angesichts ihrer unschlagbaren Truppen, den Aufstand dazu nutzen wollten, sich flugs einer Grafenkrone zu bemächtigen. Ein Fall ganz anderer Art wurde uns allerdings jetzt aus dem Kosch bekannt: Der Baron von Metenar, Myros von Kystral, laut AB 40 ein Held der Silkwiesen, wandte sich in einem "höchst dringlichen" Schreiben an die Redaktion, in dem er sich vehement dagegen verwahrte, daß er beim Sturz des Thronräubers mitgeholfen habe. Vielmehr müsse man ihm mit einem gemeinen Ritter verwechselt haben, dessen Züge den baronischen in gewisser Weise wohl ähnelten. Er, der Baron, habe Zeugen dafür, daß er, während der Kampf um Gareth tobte, sicher und gemütlich in der warmen Stube eines Busenfreundes bei einem Glas Port gesessen habe. Nun mag man noch meinen, der Herr Baron wolle sich nicht mit fremden Federn schmücken, doch weit gefehlt: Einzig die Sorge, einer seiner Kamingefährten könne vermuten, er habe sein Glas gar nicht mit dem alten Myros geleert, trieb ihn dazu, bei uns um eine Gegendarstellung zu ersuchen. Fürwahr, bunt ist die Welt...

Doch nicht nur das Mittelreich ist Schauplatz solcher Possenspiele: Aus dem Sewer-schen wurde uns berichtet, daß, obwohl, wie wir alle doch wissen, der Graf von Ask dem Regenten zu Hilfe geeilt ist, eben jener hochberühmte Edle und Charmeür sich zum gleichen Zeitpunkt, da er und seine Geflügelten sich im Gefecht mit den Orken auf Reichsgobiet befanden, auch zugegen gewesen sein soll, als Teile seiner heimatlichen Feste aus noch ungeklärten Umständen während eines Unwetters einstürzten. Man mag das Zeichen gegen das Böse machen, ob so vieler Doppelgänger, uns aufgeklärten Geistern aber bleibt zu hoffen, daß das Answinfieber ebenso rasch wieder verschwindet, wie es sich heuer verbreitet.

(M.M.)

Uhr, Baron Ulfrid von Greifen-walden zu Ogertrift, distanzieren uns hiermit von dem schändlichen Sub-jekt Svenjar Rappenburg, welches uns wiederholt poppte. Wir raten ihm daher, sich nie wieder in der Baronie Ogertrift öf-fen zu las-sen, so er denn an seinem erbärm-lichen Leben hängt!

Der DSAC "Mohatod" sucht dringend einen erfahrenen Meister, sowie nicht zu erfahrene Heldinnen und Helden (15-18 Jahre). Meldet euch bei: Marco Schröder, Bärlachring 13a, 2082 Tornesch

Verkaufe guterhaltenen Ferrara-Zwei-spänner. Interessenten melden sich bitte im "Schwarzen Keiler", Gratenfels, wo euch mein Kontaktmann, ein Thorwaler, zu mir führen wird (Parole: Rote Zöpfe). gez. ein pfliffiger Dieb aus Brabak

Auf besonderen Wunsch der Noioniten zu Geslachttempel, die die nun folgende Anzeige aus Therapiegründen für not-wendig halten:

Seid begrüßt, ihr Anhänger der dun-klen Macht!

Der Kaiser ist tot! Der Prinz ist schwach! Das Heer ist zerstritten! Die Zeit ist günstig!

Spürt auch ihr die Macht Borbarads stärker werden, spürt auch ihr, wie sich der Meister wieder erhebt?

Laßt uns unser Wissen vereinen und eine Bruderschaft schmieden, eine Bruderschaft der Stärke, mächtiger als alles, was Dere je gesehen hat!

Laßt uns handeln, die Zeit ist günstig! Meldet euch bei mir, um alles weitere zu planen. Vertraut auf die Macht! Zachan Corvus ibn Marwan

Werter Herr M. Knochenbrecher! Nur weiter so, und es trifft Euch gewiß der aquiseurische Bannstrahl! Ergebenst, die AA.

An Gumbert von Gueligl

Ich lehr dir das Zaubern, wenn du mich schreiben lernst!
Tolpan Hasenfuß

Er ist da!

Der Götterbote 4. 32 DIN A4 Seiten in ansprechendem Layout, mit Abenteuer "Das Haus der Erkenntnis", Heldentyp "Der Gedankenkrieger", Kurzgeschichte und viel Unterhaltung für nur DM 3,- (inkl.

Porto u. Verpackung, bar oder per Übere-weisung).

Zu beziehen bei: Martin Gillitzer, H.-Heine-Str. 3, 8480 Weiden
Kontonr. 665 638, BLZ 753 500 00, Stadt-sparkasse Weiden

Rasullah sei es geklagt!

Seit vielen Monden schon irre ich durch diese öde Wüsten und keine Rettung ist in Sicht. Soll es denn wahr sein, daß ich, Yusuf Seyshaban al Rashid ben Nesahet Melek al Quahrah, auf ewig allein durch Aventurien reisen soll?

So auch ihr die brennende Schneute nach Gemeinschaft kennt, so auch Euch nur die Einsamkeit auf Euren Fahr-ten begleitet, zögert nicht, ich harre Eurer Botschaften. Michael al Löhr ben Norret Wilhelm al Löhr oder auch Michael Löhr, Aarstr. 32, 6251 Nieder-neisen, 06432/1473

Tremal von Dunkelstein-Benalk und Cator Eisenfels, wir suchen euch!

Tremal, dein Eid, IKM Prinzessin Emer mit deinem Leben zu schützen, in allen Ehren, so wie auch Cator, deine Idee, aus Flüchtlingen im Svalltschen Bund ein Heer aufzustellen, aber zu Hause gibt es auch Heldentaten zu vollbringen! Kommt wieder heim, wir brauchen euch!

Tod der Isoral

Eure Freunde aus Orbatal, Albernia

Helden Aventuriens!

Wir, eine fünfköpfige Spielrunde aus Eppelheim, würden gerne andere wichti-ge Persönlichkeiten Aventuriens kennen-lernen. Falls ihr interessiert seid, schickt uns eine Kopie eures Heldenbriefes und ein paar Sätze zu Charakter, Lebensge-schichte und derzeitigem, Aufenthaltsort. Hubert Andres, Gartenstr. 12, 6904 Ep-pelheim

An meinen ganz persönlichen Freund C. von Rammler!

Vergeßt es besser! Und aller Oppor-tunismus sollte Euch nicht dazu bringen, dem armen Hasentier nun sein 2.. "m" zu verwehren. Es hat ein Anrecht darauf! Und die An-zeige kriegt Ihr doch nicht

DieAA.

Meister Anif aus Chalusa, vierte Straße links, wohnhaft derzeit an-derwo, gibt bekannt:

Die Irritation, die meine letzte Publikation bei den schönen, starken, groß-gewachsenen und heldenmütigen Nordlandrecken, auch Thorwaler ge-nannt, hervorgerufen hat, bedauere ich zutiefst. Der Titel meines Buches beruht auf einem Übersetzungsfehler aus dem Maraskanischen, wofür ich die volle Verantwortung übernehme und mich in aller Form entschuldige. Selbstverständlich hätte es heißen müssen: »Die Wahrheit über die Nive-ven, beziehungsweise Novadis...«

Thatachi - Die Alternative zum Atlaspferd! Temperamentvoll, zuverlässig, preisgünstig! Thatachi, der Renner in Bleurl

Dekret Seiner Hochgeborenen Baron Barytoc von Bragahn:

Nach den schrecklichen Greuelthaten, die da vorgefallen sind im Drittschen Land, verordne ich, daß nach einem jeden, welcher dem unheiligen Götzen Visar huldigt, gefahndet werde. Diese Personen sind unverzüglich mir vorzuführen, denn er ist verdächtig des grausamen und feigen Mordes an rechthabigen Unschuldigen, der reichsfeindlichen Umtriebe und der Aufrührerei, der Volksverwirrung, des Bruches des Landfriedens, vor allem aber der Lästung der Zwölfe. Dies soll nicht ungeahndet bleiben!

Fürderhin rufe ich Seine Hochgeborenen Dexter Nemrod dazu auf, sich dieser lästerlichen Sekte zu widmen, um Gefahren von unserem geliebten Mittelreich abzuwenden.

Höret!

Zur Fertigstellung unseres Almanachs über das Fürstentum Almadan nehmen wir gerne noch Reiseberichte fahrender Aventurienkundler entgegen, die uns bis dato unbekante Besonderheiten der südlichsten Reichsprovinz berichten können. Ferner danken wir all den almadanischen Würdenträgern, die uns mit höchst informativen Beschreibungen ihres Landstriches unterstützten.

Priscya von Grangor, Spektabilität der Academia der hohen Magie zu Punin
Stephan Tschierske, Graf-Staufenberg-Str. 3, 6454 Bruchköbel
oder Malte Bornkamm, Hanauer Str. 15, 1000 Berlin 33

(Hesinde zum Grusse! Den Yaquitaler Roten bitte, sobald die Zeiten wieder ruhiger geworden sind, direkt an Barcin Dundanya von Greifenberg, die ganz versessen darauf ist, eine Kennern des Rebensaftes zu werden)

Oh, liberl miserlael!

Vernehmet das große Unheil, welches über uns gebracht haben die verirrtten Anhänger des Götzen Visar, die da gemordet und verstümmelt haben den corpus des ehrwürdigen Abtes Kalchas, genannt der Seher, in blindem Wahne, weil er verteidigte den wahren Glauben an unserem Herrn Boron. Sehet, wie die Visaristen Feuer, Mord und Totschlag unter uns fromme Anhänger Borons bringen, wie sie uns jagen und dahinschlachten, als wären wir nichts als Vieh! Trauert mit uns und erhebet Euch wider jene, die da verkünden des Namenlosen Worte in Visars Gestalt.

Pelgor Labentrost, dem Feuer des brennenden Klosters Garrensand entronnen

Sprechend für die Loyalistische-Almadanische-Wehr, bedanke ich mich für ihren Support bei unseren Freunden aus Wettershag, Zwerhmöhlen-Zwerch, Gritzenkuhl (ich war Euch nie gram ob unserer Sandrose, Freund Seraminor), Altenpfach (die Rede gedenkt des Frostes, Ragnar Jüngorn, mögen Euch Eure Soldlinge so treu dienen wie mir), sowie bei Aruan al Hanachi, Remedios de Herisson und Fatima baba Almadayn, meiner weisen Beraterin und vielfältigen Lehrerin. Überlaßt es den Winden Almadas, Chanil Danilo Cacer Donn, Baron von Cere

Ich, Tolpan Hasenfuß, rufe zur 1. Aventurischen Kaiserwahl des Schelmenvolkes auf. Anschließend besuchen wir noch die Magierakademie und den Praiostempel von Gareth...

Zeitwind

Die erste Ausgabe der Zeitschrift von Spielraum, der Verein für kreatives Spielen in Oldenburg. Rollenspiele, Brettspiele, Kurzgeschichten, nichts soll zu kurz kommen. Ausgabe 1 mit einem Abenteuer für Rollmaster, Hintergrundartikel über das europäische Lehnswesen, Kurzgeschichte und vieles mehr, 44 S. A5 für DM 2,50, zu beziehen bei:

Jörn Brinkhus, Rudolf-Diesel-Str. 23, 2900 Oldenburg

Lug und Trug in Tobrien

Mendena: Der Thronräuber ist gestürzt, eingekerkert und sieht seiner gerechten Strafe entgegen, doch sein unheiliger Dunst schwebt weiter über dem Land und wirkt fort und fort!

So begab es sich unlängst in Tobrien, daß vier Barone, die Gefallen aneinander gefunden hatten, sich zu einem nachbarschaftlichen Bund zusammentun wollten - ein verständlicher und göttergefälliger Entschluß. Doch was geschah? Botschaften über diese Verbindung gleichgesinnter und einander zugetaner Barone fielen auf dem Weg nach Gareth in die Hände answinistischer Agenten. Diese verdrehten die einfachen Tatsachen aufs Ungeheuerlichste: Nun hieß es nämlich, die wackeren Barone - übrigens allesamt Streiter für die Sache der Garethier - wollten sich nicht nur vereinen, sondern gleichzeitig freisprechen von ihren jeweiligen gräflichen Lehnsherren und überdies lossagen vom Lande Tobrien selbst. Ein eigenes Land täten sie beanspruchen, eine Markgrafschaft, die von ihnen selbst zu regieren sei! Dieser Regent

sollte sein - und an diesem Punkt brach das answinistische Lügengebäude in Lächerlichkeit zusammen - ein tanzender Dervisch aus dem Süden, denn von jenem Markgraf wurde gesagt, daß er stets *rotieren* solle! Nun war es der KGIA ein Leichtes, die Botschaften als Fälschungen zu entlarven, denn daß so mutige und verdienstvolle Kämpen wie Fyr Bogensang, Feron Hadarin, Gisbris und Llezan v. Yyoffrynn in Zeiten wie diesen, da die Orken die ganze Welt in finstere Nacht zu stürzen drohen, nichts Besseres im Sinn hätten als das Reichsgebiet neu aufzuteilen, um es anschließend unter die Herrschaft eines Kreiselstänzers zu stellen, konnte ja nicht den Tatsachen entsprechen! Bürger, lernt aus jenem Vorfall, daß nicht jede Meldung, die in diesen Tagen kursiert, die lautere Wahrheit birgt. Es wird wohl noch lange dauern, bis die letzten Spuren des Answinismus aus unserem Land getilgt sind.

U.K.

Der Bund des Weißen Pentagrammes, die Große Graue Gilde des Geistes und die Bruderschaft der Wissenden geben bekannt:

Hesinde sei es geklagt, welche Zustände an den Akademien des Reiches herrschen: Unsere Lehrkräfte sind zwar weise, aber betagt, es gebriecht uns an jungen Magi, die bereit sind an den Akademien ihr Wissen und ihre Fähigkeiten im Rang eines Magisters an unsere Scholaren weiterzugeben. Doch nicht nur dies, auch für den Wiederaufbau der Bannakademie zu Ysilia und den Aufbau eines Forschungsinstitutes in der Halle der Antimagie zu Kuslik, benötigen wir dringend begabte Magi. Zudem sind eine große Anzahl aventurischer Würdenträger auf der Suche nach einem verlässlichen Hofmagier.

Drum höret den Ruf Hesindes, Ihr freischaffenden Magiekundigen Aventuriens: Werdet bei den Akademien vorstellig und stellt Euch der Prüfung durch die Spektabilitäten.

Bewerber, sowie Edle, die Interesse an einem Hofmagus haben, werden vorstellig bei:

Ihrer Spektabilität zu Punin
Prishya von Grangor
c/o Beate Razen
Dobacher Str. 138
5102 Würselen

Seiner Spektabilität zu Mirham
Salpikon Savertin
c/o Stefan Küppers
Klosterstr. 112
5102 Würselen

Seiner Spektabilität zu Beilunk
Saldor Foslarin
c/o Stephan Johach
Grevenberger Str. 73
5102 Würselen

Teilnahmebedingungen:

Senden Sie uns eine Kurzbeschreibung Ihres Magiers (Höchstens 2 Schreibmaschinenseiten, sonst keine Wertung!), sowie den Heldenbrief, damit wir uns ein Bild über die Eignung für ein bestimmtes Aufgabengebiet machen können. Eine ansprechende und lesenswerte Schilderung ist entschieden wichtiger als die Menge der in Kröten verwandelten Gegner.

Einsendeschluß ist der 31.11.92

Der Elf des Mondes

Jyvindar aus Kvirasim sagt:
"Meine Flöte spielt weit lieblicher
als jedes Zwergenhorn."



Frohlocket, ihr Liebhaber des
herb-männlichen Körpers, end-
lich wurde eurer Flehen erhört!
Nicht länger wollten wir uns dem
unberechtigten Vorwurf ausset-
zen, auch der Aventurische Bote
sei ein Magazin von Männern für
Männer.

Wir sind besonders stolz, Euch,
der geschätzten und kunstsinni-
gen Leserschaft, den atemberau-
bend anmutigen Stich der be-
kannten aventurischen Künste-
rin Rosina von Braunheim dar-
bieten zu können, in dem sie der
Schönheit des Elfen Jyvindar,
dieser jugendlichen Knospe des
Elfenvolkes, ein unvergängliches
Monument gesetzt hat.

Kultisten allenthalben!

Havena:

Die Visar-Kultisten finden stetig
neuen Zulauf. Nachdem in etli-
chen aventurischen Städten die
Visaristen schon fast zum Stra-
ßenbild gehören (Wer kennt sie
nicht, die schweigenden "Dop-
pelposten", die vorzugsweise
neben den Eingangstüren größer-
er Kontore stehen und stumm
ihre Sangesbüchlein feilbieten?),
hat sich nun, mitten im vom Bür-
gerkrieg gebeutelten Havena, eine
neue Spielart des Kultes etabliert:
Die vor wenigen Wochen ge-
gründete Sekte nennt sich "Ver-
einigung Veritabler Visar Ver-
ehrer" (oder kurz "VVVV") und
wurde von einer gewissen Per-
milde von Palautz ins Leben
gerufen.

Von unserem Korrespondenten
nach dem Ziel des Glaubensbun-
des befragt, erklärte uns Frau
von Palautz folgendes: "Ähnlich
wie unserem bekannten Bruder
Werdegast geht es auch uns von
der VVVV vor allem darum, die
Pracht des Visarischen Reiches
hienieden und heutzutage darzu-
stellen. Das soll geschehen durch
den Bau prunkvoller Kultstätten
und die Ausstattung der Visar-
Priesterschaft mit allem erdenk-
lichen Luxus. Auch hierin dek-
ken sich unsere Ziele mit denen
des Bruder Werdegast."

"Warum dann überhaupt eine
zweite Visar-Kirche?" lautete
unsere nächste Frage.

"Weil wir fürchten", so Frau von
Palautz, "der Herr Werdegast
könnte durch seine große Aufga-

be überfordert werden. Schon jetzt
muß er Spendengelder in beträcht-
licher Höhe zusammenraff..., äh,
tragen, zählen, verwalten und
gezielt zur luxuriösen Ausgestal-
tung seines Alltagslebens einset-
zen. Nach unserer Meinung wird
es Zeit, daß ihm jemand bei die-
ser Arbeit hilft! So rufe ich denn
alle wahrhaft gläubigen Visari-
sten auf: "Unterbrecht für einen
Moment eure inbrünstigen Glau-
bensgesänge und sendet eure
Spenden nach Havena zur Kir-
che der VVVV in die Gareth-
Straße, Haus Gareth!"
Dem haben wir nichts hinzuzu-
fügen.

Noch eine weitere merkwürdige
Person macht derweil die Stra-
ßen des leidgeprüften Havena
unsicher. Hierbei handelt es sich
um einen hageren Magier mit
wallenden dunkelbraunen Lok-
ken, der sich Gero von Tillma-
nien nennt und verdächtigt wird,
einem Geheimbund namens
Tanner anzugehören.

Als v. Tillmanien wegen seiner
auffälligen Tracht - einer röhre-
nartigen Hose, die er als
"Dschiens" bezeichnete - von
der Wache aufgegriffen wurde,
gab er sich als Wissenschaftler
aus, der soeben ein wichtiges Werk
über die "Stadt eines toten Herr-
schers" veröffentlicht habe.
Außerdem produziere er äußerst
hörenswerte Klänge, die er "Hart-
Rock-Musik" nannte. Die Wache
fragte mit Recht, was ein
Rock denn wohl mit Musik zu

tun hätte, aber statt auf die Frage
zu antworten, wies v. Tillmanien
darauf hin, daß er zu dieser Hart-
Rock-Musik (schon wieder dies-
es Wort!) Texte in seiner Mut-
tersprache - einem Idiom namens
"Teutsch" - vortrage, womit er
gewissermaßen neue Wege be-
schreite.

Während die Wache noch die-
sem bedenklichen Geplapper
lauschte zauberte der Wirtkopf
plötzlich einen schwarzmagi-
schen, mit blinkenden Knöpfen
beschlagenen Apparat hervor, aus
dem augenblicklich ein schier
unglaubliches Getöse erscholl.
Die Wachen hielten sich ange-
sichts dieser perfiden Attacke
sofort die Ohren zu, aber etliche
jüngere Umstehende und Passan-
ten verfielen auf der Stelle in
Beifallslaute, rhythmisches Kopf-
wackeln, Fußscharren oder gar
konvulsische Ganzkörperzuckun-
gen. Der agile Magier nutzte diese
allgemeine Verwirrung zur Flucht.
Zurück blieb nur eine Art biegsa-
mer Diskus, der nun in der As-
servatenkammer der Havener Gar-
de aufbewahrt wird. Die Scheibe
trägt die Aufschrift:

»TANNER - Außer Atem«
Deutschsprachiger Hardrock mit
DSA-Autor Gerd Tillmann
Ab September als CD/LP/MC bei
Mercury Phonogramm
Erste Single: »Wenn die Zeit mal
stehenbleibt.«

Und wie lautet der väterliche
Kommentar des DSA-Redak-
teurs?

Na, wie wohl? Unbedingt rein-
pfeifen, die Scheibe! U.K.

Wo ist Thesia?

Obwohl die Zeiten schwer sind, haben die
Soldaten in den Lagern doch noch immer
etwas zu lachen:

So berichtete uns ein Korporal unter Trä-
nen, daß die bornländische Armee kürz-
lich einen Schlag habe hinnehmen müs-
sen, von dem sie sich nur schwerlich
erholen könne: Im Heerlager am Rhoden-
stein, etwa um den 18. Praios, habe sich
ein wohlbekannter Fachmann des borni-
schen Kriegswesens eingefunden: Jer-
gan Raddab mit seinem treuen Streitelch
Thesia.

Er erklärte den verblüfften Lagerwachen,
er sei vorbeigekommen, um den Mittel-
reichhaufen zu inspizieren und dem Kai-
serlein mit Rat und Tat zur Seite zu ste-
hen, wenigstens, was die Kavallerie be-
träfe. Als Legitimation fuchtelte Raddab
mit einem speckigen Stück Pergament
herum, auf welchem sich mühevoll die Si-
gnatur *Hochedler Graf Golambes von
Trollzacken-Streitzig, Fürst von Darpa-
tien, Nebenvizewesir von Mengbilla,
Zweitkönig des Elfenlandes, Kaiser in spe
und Regent der Elchregionen* entziffern
ließ.

Da der Wunderling bei den Reich'schen
nicht unbekannt ist, ließ man ihn passie-
ren, auch wenn er, stützt der Truppen,
vielmehr die kaiserlichen Alkoholika und
die fürstlichen Schnittchen inspizierte, die
während des Kriegsrates gereicht wur-
den. Ob es nun dem reichlichen Meskin-
nesgenuß zuzuschreiben ist, oder dem
Umstand, daß Raddab konzentriert mit ei-
nigen Soldaten um ihren letzten Schinken
gewürfelt hat - der brave Bornländer be-
merkte nicht, daß sein treuer Elchbulle
Thesia, ein Geschenk des Adelsmar-
schalls, über Nacht verschwunden war.
Glaubte man zunächst an einen Scherz
der Soldaten, mußte man, als sich der
Elch auch nach vielen Stunden nicht wie-
der eingefunden hatte, mit Diebstahl oder
Schlimmerem rechnen.

Ob der treue Elch nun tatsächlich Gegen-
stand eines Verbrechens geworden ist,
oder ob er, wie etliche Stimmen amüsiert
argwöhnten, sich lediglich zu einem
amoureux Abenteuer in die Büsche ge-
schlagen hat, das wissen allein die Götter.

(M.M.)

Seltene Vorkommnisse im Neunaugensee

Donnerbach:

Merkwürdige Dinge werden von den Ufern des Neunaugensees berichtet: So soll sich das Wasser des Sees in den letzten Wochen weit über das zu dieser sommerlichen Jahreszeit übliche Maß hinaus erwärmt haben. Auch erzählen etliche Fischer von seltsamen Funden in ihren Netzen: riesenhafte schuppige Würmer mit Hahnenkämmen, schleimige Fische mit Bärten und tellergroßen blutroten Augen, winzige Krakenmolche und dergleichen mehr. Die Zauberkundigen der Gegend wiederum sprechen von einem Anstieg ungebundener Magie und wollen am Rand des Gewässers und über den Fluten die Anwesenheit minderer Geister verspürt haben. Und des nachts, so wird berichtet, sei bisweilen ein rötliches Leuchten in der Mitte des Sees zu erkennen.

Um diesen Gerüchten auf den Grund zu gehen, schickte die Redaktion den als freien Mitarbeiter beschäftigten Hesindegeheilten Eboreus Zabel im Einvernehmen mit seinem Tempelvorstand nach Donnerbach. Folgendes schreibt uns Bruder Eboreus: »... Nach eingehender Prüfung der beschriebenen Phänomene komme ich zu dem Schluß, daß sich, so unwahrscheinlich es auch klingen mag, in der Mitte des Sees auf einer Insel ein feuerspeiender Berg, wie es sie sonst nur im allerhöchsten Norden geben soll, befinden muß, der, nach langen Jahrhunderten der Muße, nun, aufgrund von Ingerimms unergründlichem Ratschluß, seine Glut in den See ergießt. Nur der plötzliche und heftige Aufeinanderprall so gegensätzlicher Elemente wie Feuer und Wasser vermag die Fülle der hochseltsamen und nicht ungefährlichen Erscheinungen zu erklären. An einem Meinungsaustausch mit anderen Gelehrten

und Geweihten wäre mir sehr gelegen; auch sollte dies göttliche Wunder gründlicher erforscht werden, als ich es vermag...« Die Redaktion bittet alle Privatgelehrten, Naturforscher, Magier etc., die in den nächsten Wochen oder Monden abkömmlich sind, nach Donnerbach zu reisen und Bruder Eboreus bei seinen Studien zu unterstützen.

I.K.

Lowangen atmet auf

Die Belagerung der größten Stadt des ehemaligen Svelltlandes hat ein Ende. Nach fast einjähriger Umzingelung haben sich die Schwarzpelze Ende Rahja des letzten Jahres vollständig aus der Umgebung Lowangens zurückgezogen.

Diesem Abzug voraus gingen sowohl die Zerstörung "Mauersfressers", des schweren Katapults, mit dem die Orks die Stadt tag-

einen Trupp mutiger Abenteurer, als auch langwierige Verhandlungen zwischen den Schwarzpelzen und den Herren der Stadt. Der Abzug kam keinen Tag zu früh, da in der Stadt Hunger und Krankheiten jeden Tag mehr Opfer forderten.

Der genaue Inhalt des Vertrages ist streng geheim, jedoch scheint es, als hätte die Stadt sich zur Zahlung von Tributen an den Orkenkönig in Khezzara verpflichtet, im Gegenzug aber die Garantie erhalten, daß kein Ork im Umkreis von zehn Meilen um die Stadt siedeln dürfe und daß in Lowangen selbst keine Garnison der Orks errichtet werde. Vordenker dieser Vereinbarung soll - wie in so vielen Fällen - der orkische "Marschall" Sadrak Whasso gewesen sein.

Aus den anderen Orten im Svelltland hat uns noch immer keine Nachricht erreicht, so daß wir hier mit dem Schlimmsten rechnen müssen.

Th. Römer

Achtung!

Abos ab Nr. 36 sind mit Erhalt dieser Ausgabe beendet.

Das Abonnement Ihres Boten verlängert sich nicht automatisch, sondern muß von Ihnen erneuert werden, sobald Sie 6 Ausgaben erhalten haben. Die einstellige Zahl oben rechts auf Ihrem Adress-Aufkleber sagt Ihnen, bis zu welcher Ausgabe Sie den Boten geliefert bekommen: Steht dort eine 2, bekommen Sie ihn bis Nr.42, bei einer 3 bis Nr.43 usw.

Technisch werden Abo-Verlängerungen und Neu-Abos vom Verlag gleich behandelt. Der Abo-Auftrag muß spätestens 4 Wochen vor Auslieferung des nächsten Boten vorliegen, sonst beginnt Ihr Abo erst mit der übernächsten Ausgabe.

Ja, ich möchte den Aventurischen Boten sechsmal im Jahr direkt beziehen. Hiermit bestelle ich ein Abonnement für 12 Monate (6 Ausgaben), beginnend mit dem nächsten Heft, zum Preis von jährlich z.Zt. DM 10,- (inkl. Mwst u. Zustellgebühr).

Coupon bitte einsenden an: DAS SCHWARZE AUGE

- Verlag Schmidt Spiel+Freizeit GmbH - Postf. 1165 - 8057 Eching

☐ Den Betrag von DM 10,- habe ich auf das Konto 698 500 der Bayerischen Vereinsbank in München überwiesen.

☐ Der Betrag liegt als Verrechnungsscheck diesem Coupon bei.

Ich bin berechtigt, innerhalb einer Woche die Bestellung des Abos ohne Angabe von Gründen gegenüber dem Verlag Schmidt Spiel+Freizeit schriftlich zu widerrufen. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs.

Meine Adresse:

Name, Vorname:

Straße, Nummer:

PLZ, Ort

Unterschrift

bei Minderjährigen der gesetzliche Vertreter

Ein Abo-Auftrag, der nicht von einer Zahlung begleitet ist, kann nicht bearbeitet werden. Bitte Adresse auf Coupon und Scheck/Zahlanweisung deutlich schreiben! Danke.

Impressum

Herausgeber:

Schmidt Spiel+Freizeit GmbH
Freisinger Str. 29, 8057 Eching

Redaktion:

U. Kiesow,
M. Melchers, Normannenstr. 37, 5600 Wuppertal 2

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

G.M. Haubtle, I. Kramer,
Th. Römer, K. H. Witzko,

Illustrationen:

I. Kramer, J.P. Haupt

Satz:

Studio Felsenkeller & Normannenhöhe

Der Aventurische Bote erscheint zweimonatlich.

Nachdruck von Artikeln (auch auszugsweise) nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung des Herausgebers. Ähnlichkeiten mit lebenden oder verstorbenen Personen wären rein zufällig und unbeabsichtigt. Abonnementbedingungen siehe letzte Seite.

Copyright © 1992 by Schmidt Spiel+Freizeit GmbH, Germany

